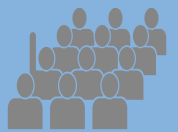




Der Abschlussreader

56. Bauingenieur-
Fachschaften-Konferenz
Aachen - 15.-19.11.2000



Was ist die BauFaK ?

Die Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz entspricht in Deutschland einer Bundes-Fachschaften-Tagung (BuFaTa). Allerdings sind bei einer BauFaK neben Fachschaftsvertretungen deutscher Fachhochschulen, Universitäten und anderer Hochschulen mit der Fachrichtung Bauingenieurwesen auch Vertreter aus Österreich und der Schweiz sowie einige, meist deutschsprachige, Studierende aus Osteuropa vertreten.

Die BauFaK wird einmal im Semester an jeweils unterschiedlichen Hochschulen durch die dortige Studierendenvertretung ausgerichtet. Dabei soll die jeweilige Fachschaftsvertretung bei der Organisation und Vorbereitung in Zukunft durch den Verein der "Freunde und Förderer der BauFaK" vor allem finanziell unterstützt werden.

Der Ablauf der Konferenz hat sich in den letzten Jahren wie folgt etabliert: Nach der Anreise der rund 100 bis 150 Teilnehmer am Mittwoch, findet am gleichen Abend das "Anfangsplenum" mit Informationen zu dem 4-tägigen Treffen statt. Am Donnerstag werden dann Arbeitskreise zu unterschiedlichen Themen gebildet, die einerseits dem Austausch untereinander (z.B. AK-Fachschaftsarbeit), aber auch der Gremienarbeit der BauFaK (z.B. als Vertretung im Fakultäten- und Fachbereichstag) dienen sollen. Freitag werden traditionsgemäß Exkursionen in der jeweiligen Region angeboten, während samstags wieder die Arbeitskreise tagen und am Abend ihre Ergebnisse in einem großen Abschlussplenum präsentieren und abstimmen lassen.

Zwischen den einzelnen BauFaKs übernimmt der StAuB, der Ständige Ausschuss der Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz, die Aufgaben und Kompetenzen der BauFaK.

Herausgeber:
Fachschaft Bau
Mies-van-der-Rohe-Str. 1
52056 Aachen
Tel.: +49 241 805 080
Fax.: +49 241 8 888 201
Email: fs-bau@rwth-aachen.de

Auflage: 450 Stück



Inhalt

Vorwort			4
Überblick			5
Berichte aus den Arbeits-Clubs			
ErstsemesterInnen-Arbeit	8	Fachschaftsarbeit	9
Zukunft der BauFaK	10	Dienstrecht für Professoren	11
Homepage der BauFaK	11	PrüfungArbeitundLeben	13
Künftige Entwicklungen	15	Bachelor/Master + Akkreditierung	18
Niedrige Anfängerzahlen	22	Rostock	23
Plenen			
Anfangsplenium	24	Zwischenplenium	26
Abschlussplenium	28	Satzung der BauFaK	32
Öffentliche Stellungnahmen			
Dienstrecht für Professoren			33
Umstrukturierung an der Uni Rostock			34
Exkursionen			
Aachener Dom und Hauptpost			36
Bahnhof Lüttich – Flussbaumaßnahmen Maastricht			37
Braunkohletagebau			39
”Köln Tower” und Kölner Verkehrsbetriebe			40
S-Bahn Köln Düren und Solarcampus Jülich			41
Dreilägerbachtalsperre und Wesertalsperre			42
Flughafen Düsseldorf und Rheinquerung			44
Fachschaftsberichte			46
Danksagung			63



56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Vorwort



Wie kam es überhaupt zu unserer BauFAC Version 2.000 in Aachen / Gemmenich? Zu erst gab es eine BauFAC, die Version 1.996 hier in Aachen. Nachdem wir dann auch schon auf der BauFaK in Stuttgart 1999 als nächster Ausrichter ins Gespräch gebracht wurden und dort noch den "Kopf aus der Schlinge" ziehen konnten, haben wir uns erst einmal innerhalb unserer Fachschaft Gedanken gemacht. Können wir eine BauFAC machen und wollen wir überhaupt eine BauFAC machen? Dann kam die BauFaK in Dresden und wir waren wieder im Gespräch. Komisch. Wer konnte damit rechnen???

Wie dem auch sei, wir haben halt in Dresden die 56. BauFAC in Aachen zugesagt. Eine Zusage, deren Auswirkung uns zu dem damaligen Zeitpunkt überhaupt nicht bewußt war. Erst jetzt, nachdem der größte Teil unserer BauFAC erledigt und aus unserer Sicht auch recht erfolgreich hinter uns liegt, kann man die Leistungen von vorherigen Ausrichtern einer BauFaK ermessen und beurteilen. Wir zollen Respekt.

Zu Beginn unserer Planung gestaltete sich die Suche nach einer Unterbringungsmöglichkeit doch schwieriger als zuerst vermutet. Allerdings läßt sich auch in einer kleinen Stadt eine Unterbringung finden, manchmal muß man halt etwas länger suchen oder in die nähere Umgebung ausweichen. Nachdem die Aufgaben für die jeweiligen Bereiche (Sponsoren, Exkursionen, Unterkunft, Verpflegung) verteilt waren, ging die Planung dann auch richtig los. Natürlich mussten wir Klinken putzen und Bettelbriefe schreiben, aber das sind Dinge, die eben zu einer Planung gehören und Kontakte und Erfahrungen bringen.

Man kann sagen was man will: Allen Beteiligten hat sowohl die Vorbereitung, wie auch die Durchführung dieser BauFAC sehr viel Spaß gemacht. Das man dabei nicht immer einer Meinung ist, sollte allen klar sein. Allerdings stärken solche Auseinandersetzungen das Zusammengehörigkeitsgefühl.

An dieser Stelle möchten wir uns noch mal ganz herzlich bei unseren Helfern und Helfershelfern bedanken, ohne die diese BauFAC nicht möglich gewesen wäre.

Und jetzt viel Spaß beim Lesen.

Tschöö wa! Eure Öcher Orgateam

Sebastian Katrin Jörg
Christina
OK
Clemis Steffi Jünger Holger



Anreise und Anfangsplenum

Über die Web-Seiten hat sich der größte Teil der Fachschaften, zum Teil unter üblicher Missachtung der Anmeldefrist bei uns angekündigt. Abgesehen von der üblichen "Vorhut" aus Wien und den Mitglieder des StAuBs, waren es die Gäste aus Sofia, die wir nach 31 Stunden Fahrt am Mittwoch Morgen als erste in Aachen begrüßen durften. Die weiteren Teilnehmer konnten sich im Verlauf des Nachmittags im Bau-Gebäude anmelden, den Anfangsreader mit fast allen Infos und ihre Namensschilder in Empfang nehmen, sowie eventuell unsere beliebten BauFAC-T-Shirts erwerben.

Mit dem Bus wurden die Teilnehmer nach Gemmenich (B) zur eigentlichen Tagungsstätte gebracht. Mit dem "Home Franck", einer Art Jugendherberge, die an ein Franziskaner Kloster angeschlossen ist, haben wir dort eine gute, preisgünstige Gelegenheit gefunden, um den Kern der BauFAC, das "Essen, Schlafen und Arbeiten", abzuhalten. Nach dem abendlichen Buffet, welches immer vom Küchenteam vorbereitet wurde, und die Wiedersehensfreuden unter den langjähriger BauFaK-Teilnehmer mit den entsprechenden Getränken begossen wurde, begann das Anfangsplenum.

Neben den Grußworten und einer kleinen Präsentation der RWTH seitens unseres Dekans, sollte das Plenum vorwiegend der Information der Teilnehmer dienen. Mit der Vorstellung des Ablaufes der BauFAC wurden die Themen der Arbeitskreise und die Exkursionen sowie die allgemeinen Regeln während unseres Aufenthaltes im Home Franck, wie z.B. "vor dem Schlafen gehen, Füße waschen", näher erläutert.

Arbeitskreise

Die Themen für die Arbeitskreise bzw. ArbeitsClubs, so wie sie traditionsgemäß in Aachen genannt werden, wurden durch den StAuB und das Orga-Team ausgewählt und vorbereitet. Dabei wurden zwei Aspekte berücksichtigt. Einerseits sollten ArbeitsClubs angeboten werden, die den Teilnehmern niedrigen Semesters zusagen. Als womöglich erstmalige BauFAC-Teilnehmer sollten sie so in den Teilnehmerkreis eingebunden werden und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch haben. Andererseits mussten ArbeitsClubs gebildet werden, die Ziele und Stellungnahmen der BauFAC zu aktuellen Themen, die sich teilweise aus der Arbeit des StAuBs ableiten, erarbeiten sollten.

Im Folgenden werden nun die einzelnen ACs, die in zwei Arbeitsphasen, am Donnerstag und am Samstag sowie dem Zwischenplenum am Freitag Abend zur Vorstellung und Diskussion von Zwischenergebnissen aufgeteilt wurden, kurz erläutert.

Fachschaftsarbeit

Der AC "Fachschaftsarbeit" richtete sich vorwiegend an erstmalige Teilnehmer bzw. Fachschafts-Neulinge sowie die osteuropäischen Teilnehmer und sollte sich mit den verschiedenen Problemen der Fachschaftsarbeit beschäftigen.

Erstsemesterarbeit

Die Zielgruppe dieses ACs war ähnlich derjenigen, des vorherigen ACs. Allerdings bestand hier die Arbeit des ACs darin, die verschiedenen Konzepte der Erstsemesterarbeit zu vergleichen und einen groben Leitfaden für die Erstsemestereinführung zu erstellen.

Bachelor/Master & Akkreditierung

Dieser AC konnte sich vor Arbeit kaum retten. Neben einer Strategie zum weiteren Vorgehen in der Bachelor-Master Thematik, beschäftigte sich der AC mit der Problematik

56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Überblick



der studentischen Vertretung der Bauingenieure den Akkreditierungsfragen. Auf Grund geringer Beteiligung wurde auch nur dieser Punkt auf der BauFAC bearbeitet.

Zukunft der BauFaK

Nach der teilweise heftigen Diskussion während der letzten BauFaK in Wien über Sprache, Teilnehmerkreis und Identität der BauFaK sollte sich dieser AC über diese Fragen sowie die zukünftige Form und weitere Entwicklungen der BauFaK Gedanken machen.

Dienstrecht für Professoren

Da dieses Thema schon öfters vom Fakultäten- und Fachbereichstag sowie mehrmals von der Presse aufgegriffen wurde, sahen wir es an der Zeit, die Vorschläge aus der Politik bezüglich des Dienstrechts auch aus der Sicht der Studierendenden zu beurteilen.

Homepage

Hier ging es um die weitere Betreuung der BauFaK-Homepage. Weiterhin überlegt, man, ob ein Archiv und der Beschlussordner in die Web-Seiten zu integrieren sind.

Künftige Entwicklung

Die uns angebotene Mitarbeit im gleichnamigen Arbeitskreis des Fakultätentages veranlasste diesen AC. Unter Berücksichtigung der bisherigen Aktivitäten dieses AKs sollte erörtern werden, wie sich ein studentischer Vertreter einbringen könnte.

Niedrige Anfängerzahlen

Die seit Jahren rückläufigen Anfängerzahlen im Fach Bauingenieurwesen gaben Anlass zu diesem AC, um mögliche Gründe wie auch Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Rostock

Zu den Ereignissen im Studiengang Bauingenieurwesen an der Universität Rostock sollte dieser AC eine Resolution von seiten der BauFAC erarbeiten.

PAuL - Prüfung - Arbeit und Leben

Dieser AC behandelte die Probleme, die beim Wechsel von der Hochschule hin zum Beruf auftreten. Die Ergebnisse sollen helfen, diese Phase besser planen zu können.

Exkursionen

Am Freitag haben dann die mittlerweile auf jeder BauFaK beliebten Exkursionen stattgefunden. Während im Vorfeld noch 9 Exkursionen geplanten waren, schrumpfte das Angebot auf 7 Ziele. Trotz der Ankündigung, diese Exkursionen auch für "normale" Aachener Studenten anzubieten, mussten die zwei Ziele "bautechnische Führung durch das Klinikum und Windpark Aachen-Nord" sowie "Fertigteilwerk Grünzig und Carolus-Therme Aachen" mangels Teilnehmern leider ausfallen.

Jedoch erfreuten sich die verbliebenen Exkursionen allgemeiner Beliebtheit und waren so gut besucht, dass nur ein Teilnehmer in Gemmenich verblieben war.

Die Berichte der folgenden Ziele sind im weiteren Verlauf genauer nach zulesen:

Köln Mediaturm und KVB

S-Bahn K-Dn und Solarcampus

Dreilägerbachtalsperre und Wesertalsperre

Aachener Dom und Hauptpost



Bahnhof Lüttich und Hochwasserschutz in Maastrich

Braunkohletagebau, Umsiedlung, Flußverlegung

Flughafen und Rheinquerung in Düsseldorf

Abschlußplenum

Das wegen seiner Länge in die Geschichte der BauFaK eingegangene Abschlußplenum war, wie immer, der krönende Abschluß der vorausgegangenen Tage. Von 19:30 Uhr bis ca. 03:30 Uhr wurden hauptsächlich die Ergebnisse der ArbeitsClubs vorgestellt, wobei es zu sehr lebhaften und kontroversen Diskussionen kam. Ergebnisse von ACs sollten zensiert werden, Teilnehmer verließen beleidigt den Saal und zwischendurch drohte die Sitzung wegen nicht eindeutig formulierter Satzungsparagrafen völlig im Chaos zu versinken. Es wurden gleich die Organisatoren der über- und überÜBERnächsten BauFaK bestimmt und gerade hier zeigte sich, daß Aachen der richtige Austragungsort für besonders komplizierte und aufwendige BauFaKs ist. Letztlich bekamen wir alle die Kurve und kamen zu einem ertrag- und erfolgreichen Abschluß dieses Plenums. Und trotz allgemeiner Befürchtungen mußte keiner der Teilnehmer wegen Erfrierungen der Abschlußparty fernbleiben!

StAuB und nächste BauFaK

Während des Abschlussplenums waren die 126 Teilnehmer/Innen von 25 Fachschaften aus 5 Ländern aufgerufen den neuen StAuB zu wählen. Der alte StAuB hatte beim Zwischenplenum seinen Rechenschaftsbericht vorgelegt und wurde dort auch nach umstrittener Diskussion über dessen Inhalte vom Plenum entlastet. Das Bewerberfeld umfasste zunächst 8 Personen, man einigte sich untereinander aber auf die laut Satzung zulässigen 5 Leute, die auch mit großer Mehrheit bestätigt wurden.

Bettina Thiel	(TU Darmstadt)	Marjolaine Schulz	(TU München)
Ralf Herzog	(ETH Zürich)	Chris Radermacher	(RWTH Aachen)
Jens Thorwarth	(RWTH Aachen)		

Die nächste BauFaK findet vom 23. bis 27. Mai 2001 an der ETH Zürich statt.

Anschließend wird üblicherweise darüber entschieden, welche Hochschule die BauFaK in einem Jahr ausrichten wird. Da sich keine Fachschaft im Stande sah, die BauFaK im Herbst 2001 auszurichten, beschäftigte uns diese Frage außergewöhnlich lange. Nach dem Angebot der sogenannten "Alten Säcke", also ehemalige BauFaK-Teilnehmer mit nunmehr Berufserfahrung, der organisatorischer Unterstützung dieser BauFaK, erklärten sich letztlich die Vertreter aus Cottbus zu der Aufgabe bereit. – Mit dem Appell an alle Fachschaften, sich das auch mal zu überlegen, DANKE!

Abschlußparty, Sektf Frühstück und Abreise

Tja, und wer nach diesem Marathon noch fit genug für eine Party war, hatte dazu im Gewölbekeller unterm Hauptgebäude ausgiebig Gelegenheit. Ein Teil der Leute machte mit dem obligatorischen Walzer um 7:00 Uhr früh und dem reichhaltigen Sektf Frühstück vor ihrer Abreise von diesem Angebot Gebrauch. Der andere Teil wurde während der Party von der Müdigkeit übermannt. Es ist schon erstaunlich, mit welchem Einsatz sich diese Studierenden an dieser BauFaK beteiligten.

56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Ergebnisse der ArbeitsClubs

AC Erstsemestereinführung

Leitung: Andi Köglmaier und Almut Bastian, TU München

weitere TeilnehmerInnen: Conny Günther, TUCB; Ilka Riedel, TUCB; Franziska Kemmetter, TUM; Kirsten Piegas, FH Münster; Susann Schaefer, HTWK Leipzig; Steffen Großmann, Rostock; Daniela Wrzesniak, Rostock; Ralf Herzog, ETH Zürich; Markus Gerharz, FH Köln; Margit Hagmeyer, UNI Stuttgart; Kathrin Hudasch, TH Aachen; Van Dao, TH Aachen; Thomas Steinborn, RUB; Clemens Rohde, TU Darmstadt; Stephan Reinwald, FH Darmstadt; Dagmar Götlova, TU Brno; Lukas Sochor, TU Brno; Jiri Gabrhelik, TU Brno

Als erstes unterhielten wir uns über die Ziele der Erstsemestereinführung. Wir kamen zu folgenden Punkten:

- Kennenlernen der Erstsemester untereinander, älterer Semester, der Fachschaft
- Orientierung in der Uni
- Starthilfe im Studium
- Gewinn von Fachschaftsnachwuchs.

Danach stellten die Teilnehmer alle den **Ablauf** ihrer jeweiligen Einführung dar. An allen Hochschulen wurden, z. B. an der Einschreibung, eine Zeitung o. ä. ausgeteilt und am ersten Tag die Erstsemester von der Fakultät oder den Dekanen begrüsst und von älteren Semestern in die Studienfächer und -ordnung eingeführt sowie von Tutoren durch die Gebäude geführt.

TU München	2 Tage: Kneipenralley, "Verarschungsvorlesung", Weisswurstfrühstück, Erstsemesterfest mit Helferfest
TU Darmstadt	5 Tage Einführung im Studienplan vorgesehen! Wochenendseminar für Tutoren, Kneipenprogramm, Hauptstudiumstour, Stadtralley
FH Darmstadt	Im kleineren Rahmen an 3 Tagen, Aufklärung über das komplizierte System der Belegscheine
TU Cottbus	4 Tage: Spezieller Verein, fakultätsübergreifend, Spreewaldtour, Stadtralley, Party, Gutscheineheft
Uni Stuttgart	2 Tage: Mittagessen, Kneipentour, Erstsemesterparty
ETH Zürich	1 Tag: Erstsemesterfest fakultätsübergreifend
FH Köln	4 Tage: Film über Bauprojekte, Sektempfang, Stadtralley, Erstsemesterparty, Erstsemesterfahrt
FH Bochum	3 Tage: Sektfrühstück, Scotland Yard (Stadtralley), wöchentliches Frühstück, Stammtisch, Erstsemesterfahrt, Mentorenprogramm
FH Münster	1 Tag: Frühstück, Mittagessen, Stadtralley, Grillparty
Uni Rostock	2 Tage: Grillen, Erstsemesterparty, "Kampf um den goldenen Ziebel"
HTWK Leipzig	1 Tag: Fachschaftsübergreifende Party, Fragestunden und Anwesenheit in der ersten Woche
TU Brünn	Problem: Anonymität wegen grosser Uni, dreitägiges überfakultäres Fest mit 5000 - 6000 Leuten
RWTH Aachen	3 Tage: Wochenendseminar für Tutoren, Party, Stadtralley, Grillen, Erstsemesterwochenende
GH Essen	3 Tage: Orientierungsphase mit eingestellten Tutoren, Erstsemesterparty 3 Wochen später
Uni Kaiserslautern	4 Tage zusammen mit Architekten und RU'lern: Stadtralley, Bauwettbewerb, Umtrunk mit Profs und Assistenten, Erstsemesterfete, Wanderung durch den Pfälzer Wald





Ergebnisse der ArbeitsClubs

AC Fachschaftsarbeit

Leitung: Thorsten Becher, RWTH Aachen)

weitere TeilnehmerInnen: Dissislava, Darina, Mike, Carmen, Tina, Anne, Jörg, Sebastian, Martin, Michael, Anette, Mel, Martin, Alex, Sven, Michael

Zusammengefunden unter dem Begriff "Fachschaftsarbeit" überlegten wir uns, wie unsere Arbeit aussehen sollte. Da die Möglichkeiten (Gremien, Ausschüsse, Skriptverkauf,...) bereits auf der BauFaK Mai '98 in Leipzig zusammengestellt wurden und wir diesem auch nichts neues hinzuzufügen hatten, legten wir unseren Schwerpunkt in den Erfahrungsaustausch und die konkrete Besprechung von in einzelnen Fachschaften aufgetauchten Problemen.

Begonnen haben wir am Donnerstag mit einem kurzen Bericht aus jeder Fachschaft mit den aktuellen Themen. Unvermeidbar am Semesteranfang, aber zum Ausdiskutieren dem dafür vorgesehenen AC überlassen, war natürlich das Thema "Erstsemestereinführung". Hauptsächlich ging es um die Strukturen der einzelnen Fachschaften:

Wer darf in Gremien mitarbeiten? / Fachbereiche z.T. übergreifend mit Architekten und Raumplanern -> Gremien nicht zwingend mit BI's besetzt. / Fachschaftsraum auch als Kaffeeraum bietet bessere Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme. / Besteht Fachschaft nur aus den gewählten Mitgliedern, gibt es eine erweiterte FS, oder sogar die Möglichkeit, neue Fachschaftler durch die Fachschaft nachwählen zu lassen?

Danach begannen wir mit unserer "Selbsthilfegruppe", wie zwischendurch mal eher scherzend gemeint wurde. (Im Folgenden nur drei Beispiele zu den diskutierten Themen) Unsere Idee, dass aktuelle Probleme der eigenen Fachschaft auch schon in anderen Fachschaften aufgetreten und erfolgreich gelöst wurde, zeigte sich als zutreffend; zumindest bis auf das Problem "Wie erreiche ich die Leute?". Hier mussten wir leider übereinstimmend feststellen, dass selbst bei Großplakaten, Folien, Flyer etc. nachher immer noch etliche Studenten sagen, sie hätten nichts von den Veranstaltungen gewusst. So hat die FS der Uni Bochum für 2-3 Wochen ihre Serviceleistungen (Beratung, Skriptverkauf) komplett eingestellt, um ein Aufwachen zu erreichen. Bei der kommenden Vollversammlung fragten dann auch einige nach, was denn los sei. Dieses kann aber nur ein vereinzelt eingesetztes Mittel bleiben.

Für Kritik/Lob an die Fachschaft und ihre Arbeit war in Aachen ohne Erfolg ein Briefkasten aufgehängt worden. Abhilfe könnte hier eine E-Mail Adresse liefern (geht schneller). Bereits umgesetzt ist in Cottbus das Angebot von Zettel (zweifarbige für Lob und Kritik) und Stift an einer zentralen Pinwand. Der Weg zu den FS-Räumen und zum Briefkasten ist zusätzlich markiert. Seitdem wird dieses Angebot auch genutzt.

Beinahe alle Fachschaften treffen sich wöchentlich zu geselligen bis zielorientierten Sitzungen. Gerade bei zu gesellig werdenden Sitzungen und dem dann aufkommenden Gefühl "Nichts zu erreichen" gab es gute Erfahrungen mit dem Festlegen klarer Regeln (bis hin zu Redeleitung und Rednerliste). So konnte wieder ein effektives Arbeiten erreicht werden, womit sich die Regeln wieder lockern konnten.

Und was kommt jetzt aus diesem Arbeitskreis heraus?

Für uns ergibt sich ein Einblick in die Gepflogenheiten anderer Fachschaften und vor allem der Austausch bei den Problemen. Es bietet sich jetzt die Möglichkeit bei noch existierendem Klärungsbedarf gezielt andere Fachschaften zu befragen. Einiges wurde auch direkt vor Ort entschärft und mit neuen Ideen vervollständigt.



56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Ergebnisse der ArbeitsClubs

Dazu zählt auch die hier noch mal besonders erwähnte – in Sofia bereits durchgeführte – Idee einer Umfrage unter den Studierenden, was sie über die Fachschaft und die FS-Arbeit wissen. Garantiert ernüchternd könnten wir so aber gezielt Öffentlichkeitsarbeit betreiben und so Vorurteile abbauen.

Aus den sehr frei verlaufenden Diskussionen entstanden aber auch noch neue Fragen, die wir nicht haben behandeln können, und somit als Vorschlag für folgende BauFaK's einfach mal in den Raum stellen wollen:

Wie definieren wir uns als einzelnes Fachschaftsmitglied, als Fachschaft und letztlich als BauFaK?

Um den Neulingen in der Fachschaft einen Überblick zu verschaffen, könnte ein Handbuch "Fachschaft A-Z" oder "Wörterbuch für Neufachschaffler" erstellt werden.

AC – Zukunft der BauFaK

Dieser AC erarbeitete eine Art Empfehlung, die mit der mehrheitlichen Zustimmung im Endplenum als gut abgestimmt wurde. Hierbei handelt es sich aber nicht um einen Beschluss oder eine Resolution.

Im gut besuchten Arbeitsclub stellten wir sehr schnell fest, dass es eine Reihe von Themen gibt, die abhängig voneinander in die Zukunft der BauFaK einfließen. Aber um der Diskussion ein wenig Struktur zu verleihen, teilten wir die Problemstellung in drei Themenblöcke ein. So versuchten wir über den ersten Topp "BauFaK wozu? – Ziele/ Selbstverständnis" auf den zweiten strittigen Punkt "Größe/ Teilnehmerliste" zu kommen, um dann die Diskussion mit der "Sprache" zu lösen.

BauFaK wozu? – Ziele/ Selbstverständnis

Da es auch eine Organisation namens IACES – International Association of Civil Engineering Students – gibt, wollten wir gerne deren genaue Ziele erfahren, aber der von uns eingeladen Student aus dem Local Committee in Aachen kam leider nicht vorbei.

Wir waren uns dennoch einig, dass der entscheidende Unterschied zu IACES darin liegt, dass wir uns als (gewählte) Studierendenvertreter (Fachschaftsmitglieder) treffen und nicht als Privatperson. So stellt die BauFaK auch das Studentische Gremium als Gegenpol zu Fakultäten- und Fachbereichstag dar.

Aber neben diesem Austausch über hochschulpolitische und allgemeine Themen mit dem Ziel die Fachschaftsarbeit und Vertretung der Studierenden positiv zu beeinflussen, zählt natürlich auch der persönliche Kontakt.

Größe/ Teilnehmerliste

Hierzu gab es sehr unterschiedliche Meinungen, aber im Grundtenor sahen wir alle die Gefahr, dass die BauFaK eine Größenordnung anzunehmen scheint, die es der ausrichtenden Fachschaft nicht leicht macht, oder die zu einer Teilnehmerbeschränkung führt, die dann eine Kontinuität in der Arbeit gefährdet.

Der Arbeitsclub schlägt daher vor, dass die zur Zeit aktiven Fachschaften bei der BauFaK eingeladen werden. So bildet sich daraus eine Art feste Teilnehmerliste, die alle stimmberechtigt sind. Diese Mitglieder sollten zu jeder BauFaK eingeladen werden. Wenn eine ausrichtende Fachschaft darüber hinaus noch Kapazitäten hat, können weitere Fachschaften eingeladen werden, die dann Gäste bzw. beratende Mitglieder sind. Diese werden nicht in die feste Teilnehmerliste aufgenommen.





Ergebnisse der ArbeitsClubs

Um eine gute Einarbeitung von Neulingen durch ältere Fachschaftsmitglieder zu gewährleisten, rät der Arbeitsclub eine Mindestteilnehmerzahl von fünf Studierendenvertretern an, aber weist trotzdem nochmals auf die Satzung hin, dass es der ausrichtenden Fachschaft freigestellt ist, wieviele Personen sie einlädt. Als Tipp hierfür wurde vorgeschlagen, dass die Fachschaft erst einmal eine Anfrage macht wie viele Fachschaften mit wie vielen Studenten kommen möchte und anhand dieser Zahl die Teilnehmeranzahl pro Fachschaft durch ihre Ressourcen festlegt.

Sprache

Laut Satzung gibt es hierzu keine Vorgaben und so steht es jeder Fachschaft frei, in welcher Sprache sie die BauFaK durchführt.

Der Arbeitskreis ist der Meinung, dass es wichtig ist, dass alle Anwesenden an Diskussionen teilnehmen können. Eine Umfrage gleich zu Beginn der Veranstaltung wäre sehr sinnvoll, so dass evtl. ein Dolmetscher eingesetzt werden kann. Dies gilt natürlich auch für alle Arbeitskreise.

AC-Dienstrecht für Professoren

Leitung: Martin Fichtlscherer, TU Stuttgart & Conrad Csink, TH Aachen

Weitere Teilnehmer: Matthias Kuritz, TU Cottbus; Sandra Deppe, RUB; Alexander Schroer, FH Münster; Marius Mohr, TU Darmstadt; Nicklaus Nikolaj, TU KL

Der AC arbeitet auf der Grundlage einer Pressemitteilung des BMBF vom 21.09.00 in dem die Vorstellungen zum Hochschuldienstrecht für das 21. Jahrhundert dargestellt werden. Wir haben einige uns besonders wichtig erscheinende Punkte aufgegriffen und unsere Ansichten dazu dargelegt. Behandelt wurden die Themen "Kritik an der Juniorprofessur", "Gestaltung des Berufungsverfahrens", "Einstellungsbedingungen für Professoren", "Leistungsbesoldung" und "Erwartungen an den Professor". Die erarbeitete Textvorlage wurde vom Endplenium der BauFaK mit einer Ergänzung angenommen und ist in diesem Abschlußreader im Abschnitt „Öffentliche Stellungnahmen“ veröffentlicht.

AC Homepage

Leitung: Marjolaine Schulz (TU München): marjolaine@web.de

Weitere Mitglieder:

- Michael Kolo (TU Cottbus): michael_kolo@gmx.de
- Marcus Schaaff (UNI Kaiserslautern): schaaff@rhrk.uni-kl.de
- Niels Delater (TU Dresden): del@terniels.de

Inhalte der Website:

- StAuB-Rundbriefe
- Fachschaften
- Seit Karlsruhe '98 Reader als PDF verfügbar
- Themen der früheren AKs als Excel-Liste → Man kann sich entsprechenden Reader besorgen, falls man einen AK zu einem bereits früher besprochenen Thema leiten will.



56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Ergebnisse der ArbeitsClubs

Programmierung:

Änderungs-/Verbesserungsvorschläge per @-Mail austauschen, anschließend Einbindung und Veröffentlichung durch Niels

Neues Layout:

- weißer Hintergrund
- alles leserlich und klar
- unten Frame hinzufügen

weitere Neuerungen:

- Direktzugriff auf Mailing-List in Karlsruhe
- evtl. News als Extrapunkt (Problem: Wie aktuell muss die Homepage sein?)
- News-Formulare

Logo:

- Die BauFaK hat noch gar kein Logo!!
- Bis zur nächsten BauFaK sollen von allen Interessierten Vorschläge gemacht werden, Abstimmung in Zürich

Anforderungen an das neue Logo:

- Möglichst wenige Farben (evtl. schwarz/weiß), damit es gut zum Faxen und als Briefkopf ist
- Es soll nur für die BauFaK gelten, der StAuB hat schon ein Logo.

Ergebnisse nach dem Zwischenplenum:

Die BauFaK an sich kriegt kein Logo, verwendet wird das Logo der ausrichtenden Fachschaft.

Auf die Homepage kommt ein eigenes Logo, welches jedoch nur für die Homepage steht. Aufgrund dieser Änderungen wird über das Logo nicht mit der gesamten BauFaK abgestimmt; Entwurf und Beschluss innerhalb des AC's.

Probleme:

Kein Internet!!!

Es ist schwierig, auf der BauFaK einen AC Homepage zu veranstalten, da die Zeit viel zu kurz ist, um richtig "loszuprogrammieren". Auf der BauFaK werden grundlegende Themen wie Layout und Inhalt besprochen, die eigentliche Arbeit muss jedoch außerhalb der BauFaK stattfinden.

Mal sehen, wie's läuft. Fortsetzung auf der nächsten BauFaK...





Ergebnisse der ArbeitsClubs

Arbeitsbericht des AC's PrüfungArbeitundLeben (PAuL)

Warum taten wir es - oder wie PAuL zur Welt kam:

Auf der Zugfahrt wurde uns bewußt, dass die Fachschaft Bau aus Leipzig ja mit 50 (nun nicht gleich Leuten) anreisen wollte. Die Zahl 50 bedeutet nicht Jahre und auch nicht Leute oder Biere, sondern it means:

- 50 % Frauen und 50 % Männer
- 50 % Studenten und 50 % Absolventen
- 50 % Bauingenieure und 50 % Andere.

Wir waren mehr als fünf und mußten einen eigenen AC bilden. Wir überlegten und tranken Bier, und überlegten und tranken Bier und tranken Bier und unterhielten uns - und da war das Thema da.

Die Inhalte standen fest, aber uns fehlte noch ein Name.

Dieser sollte im Flug (nein im Zug) folgen oder war es doch der Bus??? Und ein RUBianer nannte ihn PAuL: **Prüfung, Arbeit und Leben**

Inhalt des AC's sollte sein, einen Überblick zu bekommen, wie man in der Phase des Übergangs vom Studium zum Beruf denkt und welche Erwartungen man eigentlich hat. Wir überlegten uns, einen Fragebogen zu entwerfen, da schon viele der Anwesenden im 7. Fachsemester bzw. darüber ("alte Säcke") sind. Inhaltlich stellten wir Fragen zu verschiedenen Gebieten, wie Praktikum, Vertiefung, Diplom, Bewerbung und das Leben.

Es stellte sich als sehr interessant heraus, inwieweit die BauFaK-Teilnehmer ihren beruflichen Werdegang schon vor Augen haben, wie unterschiedlich sie sich für Praktika oder auf Stellen bewerben.

Eine Empfehlung für zukünftige BauFaK's ist sicherlich, dieses Thema immer mal wieder aufzugreifen. Vielleicht ist es besonders effektiv, dieses bei der WinterBauFaK zu machen, wenn sich im Rahmen der Vereinsversammlung doch der ein oder andere "Altfachschaftler" blicken läßt. So sieht man, was aus den Leuten danach geworden ist und inwiefern das Studium auf Beruf und Leben gewirkt hat.

Wir haben uns sehr gefreut, dass es viele Anregungen gab, so daß das Thema sich als gar nicht so unwesentlich darstellte, wie wir am Anfang dachten. Zudem haben wir uns auch über die große Resonanz der zurückgeführten Bögen gefreut.

Bearbeiter:

Thomas Arnhold	(PAuL Leipzig),	Michaela Hille	(PAuL Leipzig)
Matthias Heller	(HTWK Leipzig)	Carmen Schulenburg	(HTWK Leipzig)
Sebastian Höhmann	(Uni Hannover)		

Auswertung des Fragebogens zum Thema:

Schnittstelle zwischen Studium und Beruf

Zur folgenden Auswertung muss gesagt werden, daß wir nicht alle Fragen zahlenmäßig in diesem Reader erheben werden, da wir den AC-Bericht auf eine geringe Seitenanzahl beschränken wollen.



56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Ergebnisse der ArbeitsClubs

Allgemeines

- 47 ausgewertete Fragebögen von insgesamt 19 diversen Hochschulen
 - davon 34 männliche und 13 weibliche Mitmenschen
 - das Durchschnittsalter lag bei 25,6 Jahren
 - im Schnitt wurden bis jetzt schon 9,3 Semester studiert
 - fünf Teilnehmer der Umfrage haben ihr Studium bereits absolviert
 - 29 mal wurde Studentin/ Student angekreuzt;
14 mal wurde Studierende/ Studierender gewählt
- Bemerkung: Diese Frage kann nicht bewertet werden, da sie bei vielen TeilnehmerInnen der Umfrage Verständnisschwierigkeiten hervorrief.

Praktika / Ferienarbeit:

- 42 Teilnehmer haben es bereits getan oder wollen ein Praktikum absolvieren
- 66 % meinen, dass sich ihr Praktikum positiv auf ihren weiteren Studiumsverlauf auswirkte; 2 % bewerten dagegen das Praktikum als negative Auswirkung; 30 % sehen keine Auswirkungen
- 49 % meinen, dass sich ihr Praktikum positiv auf ihren beruflichen Werdegang auswirkt, als negativ empfindet es niemand
32 % sehen keine Auswirkungen

Vertiefungsrichtung und Diplom:

- der wichtigste Grund bei der Wahl der Vertiefungsrichtung ist das eigene berufliche Ziel
alle anderen Motive, wie z.B. die Qualität der Lehre oder die bisherigen Leistungen, fallen im Verhältnis dazu eher nicht ins Gewicht
- sehr unerheblich ist der Einfluss von Verwandten / Bekannten, das Praktikum oder auch die Situation des Arbeitsmarktes für die Wahl der Vertiefungsrichtung
- der entscheidendste Grund bei der Wahl des Diplomthemas ist das Vertiefungsfach. Aber auch der betreuende Professor oder eine Firma sind bei der Wahl des Diplomthemas mit ausschlaggebend.
- eher unwichtig ist dagegen auch hier die Meinung der Bekannten / Verwandten.

Daraus lässt sich der Schluss ziehen, dass die Teilnehmenden der Befragung schon während des Studiums sehr genau wissen, was sie einmal im Beruf machen wollen und sich zielgerichtet ihre Studienschwerpunkte wählen.

Bewerbung

- 57 % halten bei der Bewerbung die Diplomarbeit für wichtig
15 % haben keine Ahnung welche Bedeutung die Diplomarbeit bei der Bewerbung hat; 21 % sind der Meinung, dass die Diplomarbeit bei der Bewerbung nicht wichtig ist
- 51 % sind der Ansicht, dass das Zeugnis für die Bewerbung mit mehr als der Hälfte in das Gewicht fällt; 43 % sind der Ansicht, dass das Zeugnis für die Bewerbung weniger in das Gewicht fällt
- von größtem Interesse bei einer Bewerbung ist nach der Meinung der Teilnehmenden das persönliche Auftreten, gefolgt vom Lebensalter
immer noch für wichtig wird das Lebensalter, die Vertiefungsrichtung oder die berufliche Praxis gehalten
absolut uninteressant ist dagegen das Geschlecht





Ergebnisse der ArbeitsClubs

Arbeitsbericht des AK "Künftige Entwicklungen"

AC – Leitung: Ansgar Kirsch & Moritz Conze, TH Aachen

Weitere Teilnehmer: Jens Lüttge, TU Braunschweig; Ulf Raesfeld; BU Weimar

Der AK ist angetreten, um unseren VertreterInnen im gleichnamigen AK des Fakultätentages die Arbeit zu erleichtern.

Dazu haben wir seinen Bericht an die Plenarversammlung gelesen. Er hat sich beschäftigt mit Soft Skills der Studis, Akkreditierung von Studiengängen und Qualitätssicherung/management in der Lehre. Weil wir nicht so viele waren und die Zeit kurz, konnten wir uns leider nur mit einem Punkt beschäftigen, nämlich Qualität.

Der Bericht des AK "Evaluation und Konsequenzen" der BauFaK 1998 in Leipzig diente uns als Arbeitsgrundlage. Darin werden verschiedene mögliche Maßnahmen erläutert. Wir wollten von den anwesenden Fachschaften wissen, ob sie bei ihnen durchgeführt werden und wie die Erfahrungen sind. Die Ergebnisse der Umfrage sind in der Anlage aufgeführt.

Wenn man also unsere Vorstellungen zu QdL und die Arbeit des FT-AK vergleicht, so fällt auf, daß dort eigentlich nur von Maßnahmen die Rede ist, die wir unter dem Stichpunkt "Erstellung eines umfassenden Lehrberichtes" zusammenfassen können. Es gibt aber noch viel mehr Möglichkeiten, die Lehrqualität festzustellen. Diese sind teilweise lange erprobt und ausgereift, und sie haben viel mehr Biß.

Viel wichtiger ist aber: Konsequenzen, die aus der Datenerhebung folgen sollen, werden gar nicht erwähnt. Unsere Umfrage zeigt klar, daß die Bereitschaft zur Mitarbeit bei den Studis schnell nachläßt, wenn am Ende alles bleibt, wie es war.

Ein Qualitätssicherungssystem ohne Regelkreis ist gar keins.

Wir empfehlen unseren Leuten im FT-AK, in diese Richtung zu Arbeiten und hoffen, daß sie unsere Arbeit hilfreich finden.

Teilnehmende Fachschaften

TU Braunschweig, BU Weimar, Uni Rostock, RWTH Aachen

Umfrage unter den teilnehmenden Fachschaften über vorhandene Maßnahmen zur Qualitätssicherung.

16 Fragebögen von 19 ausgegebenen sind zurückgekommen.

(1) Freiwillige Didaktikurse

Braunschweig: keine Resonanz unter den Lehrenden

Rostock schlechte Resonanz, nur die Doktoranden nehmen das Angebot wahr

Karlsruhe wird angeboten

Wien auf freiwilliger Basis

Diese Aktion wird durchgehend als sinnvoll erachtet, aber nirgendwo wirklich angenommen. Teilweise besteht in den Fachschaften keine Kenntnis darüber, wie gut die Resonanz ist.

Anregung: Änderung des Habilitationsrechtes, Habil. nur noch mit nachweis über didaktische Ausbildung.



56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Ergebnisse der ArbeitsClubs

(2) Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wiesbaden	inhaltliche Kurzbeschreibung im allg. Vorlesungsverzeichnis
ETH Zürich	Semesterprogramm aller Fakultäten, recht ausführlich
Uni Karlsruhe	Beschreibung, aber keine Bewertung
Uni Weimar	inhaltliche Kurzbeschreibung im allg. Vorlesungsverzeichnis
RWTH Aachen	detailliertes kommentiertes VV
FH Münster	Beschreibung
Leipzig / Dresden	kommVV vom "Studentischen Evaluationsbüro Sachsen"

Bewertung: Sehr sinnvoll im Hinblick auf Vergleichbarkeit der Lehrveranstaltungen. Die Fachschaften können hier auf Überschneidungen aufmerksam machen. Wirkungsvoll für die Anerkennung von Studienleistungen.

Anregung: Brief mit Aufforderung zur Durchführung an die Lehrstühle, dabei auf den AK des Fakultätentages verweisen, Aachen als Beispiel angeben.

(3) & (4) Veranstaltungskritik durch Fachschaften / Fakultäten

ETH Zürich	Es gibt ein Didaktikzentrum, das Fragebögen verteilt
FH Münster	von den Dozenten durchgeführt und ausgewertet, wobei die üblen Typen ihre Ergebnisse für sich behalten
Uni Dresden	gibt 's
Uni Braunschweig	gibt es, wird schlecht von den Studis angenommen, weil nie Konsequenzen gezogen wurden
HTWK Leipzig	wird von FS und Fakultät gemeinsam durchgeführt
GH Essen	gibt es, hat aber organ. Probleme
Uni Kaiserslautern	gibt es, aber nicht für jede Vorlesung
Uni Karlsruhe	gibt es nicht
Uni München	durch die Faks, Umfrage wird gut angenommen, Dozenten, die gut abschneiden, freuen sich und umgekehrt. Mangel: kein Einfluß auf Mittelverteilung
Uni Weimar	die Fachschaft macht das. Bewertungsbögen können im Netz ausgefüllt werden
FH Wiesbaden	gute Resonanz, und es werden Konsequenzen gezogen: bei schlechter Bewertung wird eine Fachkraft für Didaktik hinzugezogen.

Anmerkungen: Umfragen sind kritischer und deshalb sinnvoller, wenn sie von der Fachschaft und nicht von der Fakultät durchgeführt werden.

Der Haken bei solchen Aktionen ist das Ziehen von Konsequenzen aus den Ergebnissen. Der Bericht des FT-AK geht darauf nur ganz am Rande und unverbindlich ein.

(5) Lehrbericht

ETH Zürich	Prüfstatistik der Fachschaft
Uni Karlsruhe	vorhanden, aber wenig bekannt





Ergebnisse der ArbeitsClubs

RWTH Aachen	gibt´s
Uni Kaiserlautern	knapp und mit wenig Aussagekraft
Uni Braunschweig	Lehrbericht ist Teil der externen Evaluation
FH Wiesbaden	Lehrbericht ist Teil der internen Evaluation
Uni Darmstadt	gibt´s
Uni Rostock	gibt´s, aber nicht jedes Semester

Der FT-AK fordert Berichterstattung über Studienergebnisse und Angaben über Studienverhältnisse.

Anmerkung: Dazu sind gute Ansätze schon vielfach vorhanden. Die Ergebnisse sollten gesammelt und veröffentlicht werden.

(6) Möglichkeit der direkten Kritik am Dozenten

Uni Rostock	gute Kontaktmöglichkeiten, da es wenige Studis sind
ETH Zürich	im Anschluß an die Vorlesung
Uni Weimar	ein Prof erkundigt sich im Anschluß an die Vorlesungsreihe

Profs stellen selten die Frage, was sie besser machen könnten. Teilweise sind die Studis zu bequem oder haben zuviel Respekt, um direkte Kritik anzubringen.

(7) Standards bei der Prüfungsdurchführung

FH Münster	Standard wird von den Prof's festgelegt DRB es wird sich nicht dran gehalten
HTWK Leipzig	geschieht nach Prüfungsordnung
GH Essen	liegen vor
Uni Rostock	Korrekturfristen festgeschrieben in der Prüfungsordnung
Uni Wien	existieren nicht
Uni Bochum	festgeschriebene Korrekturdauer und Einsichtnahme- möglichkeiten
ETH Zürich	detaillierte Regelung mit allgemeiner Akzeptanz

Bemerkung: In den Diplomprüfungsordnungen in der Regel vorhanden bezüglich der Korrekturdauer und der Möglichkeit der Einsichtnahme.

(8) Externe Evaluation

Uni Braunschweig	Zentrale Evaluationsagentur (ZEVA), eine öffentlich rechtliche Institution
ETH Zürich	Hochschulinternes Didaktikzentrum



56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Ergebnisse der ArbeitsClubs

AC Bachelor/Master und Akkreditierung

Aufgrund der geringen Teilnehmerzahlen und den mehr oder weniger verwandten Themengebieten wurden der AC Ba/Ma und der AC Akkreditierung zusammengelegt. Wie anschließend vorgestellt beschäftigten wir uns u.a. mit den Themen:

- Studentischer Pool
- Modulsystem
- Mindeststandards für Ba/Ma – Studiengänge etc.

Bevor wir jedoch mit der eigentlichen Arbeit beginnen konnten, hatten wir das Problem, dass über die Hälfte der ACler "Neulinge" waren und sich vorher weniger bzw. noch gar nicht mit den Themen auseinandergesetzt haben.

Was um alles in der Welt bedeuten nun diese Fremdwörter mit "Akk" am Anfang?

Akkreditierung im Hochschulbereich heisst soviel wie Anerkennung einer Hochschule oder eines Studienprogrammes im Rahmen eines geregelten Verfahrens.

Der Akkreditierungsrat ist ein eigenständiges Gremium, dessen Mitglieder (Vertreter der Länder, der Hochschulen, der Studierenden und der Berufspraxis) durch die Kultusministerkonferenz (KMK) und die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) gewählt werden. Er legt Grundsätze zum Verfahrensablauf fest und versteht unter einem Akkreditierungsverfahren die Überprüfung und Feststellung der Erfüllung von Qualitäts-Mindeststandards, kurz die "BEGLAUBIGUNG" von Ba/Ma-Studiengängen.

Akkreditierungsagenturen sind privatwirtschaftliche Organisationen, die nach den Grundsätzen von Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit und *nicht* gewinnorientiert arbeiten. Sie konkretisieren Mindeststandards fachbezogen und überprüfen diese im Abstand von 3 bis 5 Jahren.

Die Agenturen bedienen sich zur Besetzung ihrer Gremien mit stud. Vertretern eines Studentischen Pools. Der Freie Zusammenschluss der Studierendenschaften (fzs) hat angeboten die Datenbank dieses Pools zu verwalten.

Beitritt der BauFak zum Studentischen AkkPool?

Es ist uns immens wichtig als Studenten bei der Beglaubigung und Begutachtung von Studiengängen mitwirken zu können. Einerseits um die studentische Sichtweise einzubringen, andererseits um das Übergehen von studentischen Bedürfnissen zu verhindern.

Da der Studentische Pool bereits den Anspruch erhebt, alle Agenturen mit studentischen Vertretern zu versorgen, stellt sich der BauFak die Frage, ob wir diesem Pool beitreten oder ob wir das Entsenden von Bauing-Studenten selbst organisieren wollen. Diese Entscheidung sollte nach dem Zwischenplenum feststehen. Daraufhin haben wir die Vor- und Nachteile des Studentischen Pools für uns zusammengefasst:

Pro

- Kontinuität der studentischen Beteiligung durch eine Zentrale Anlaufstelle für die Agenturen.





Ergebnisse der ArbeitsClubs

- Größere Wahrscheinlichkeit der Beteiligung stud. Vertreter an den Verfahren.
- Keine Verpflichtung für die Besetzung von Akkreditierungsgremien durch die Mitglieder der Baufachschaftenkonferenz.

Contra

- Keine Mitsprachegarantie durch BauFaK Vertreter bei der Akkreditierung von Bauingenieurstudiengängen.
- Etablierung des fzs als ‚Dachverband der Studierendenvertretungen‘ obwohl er sich lediglich über 10% der Studierenden legitimiert.
- Im Pool sind auch Studentische Vertreter, die nicht als Fachschaftsvertreter legitimiert sind (z.B. politische Studierendenverbände)

Die Mehrheit der BauFaKler entschied sich vorerst gegen einen Beitritt zum Studentischen Akkreditierungspool.

Die Schwierigkeit unserer Alternative einen eigenen Pool zu verwalten besteht darin, interessierte Leute zu finden die die Verwaltung bzw. die Aufgaben übernehmen. Martin Bech (FH Wiesbaden) und Mathias Bartl (Bauhaus-Universität Weimar) haben sich für die Aufgabe der Verwaltung des Pools bereit erklärt. Anbei ist zu sagen, dass jeder der sich für Akkreditierung interessiert gern unseren Pool vergrößern kann.

Rahmenvorschläge für einen Studienplan (Ba/Ma-Studiengang)

Um einen zu diffusen Eindruck von der Qualität und dem Umfang der deutschen Bachelor- und Masterausbildung zu vermeiden, soll eine Vereinheitlichung der Gliederung und Studiendauer sowohl an Fachhochschulen wie Universitäten angestrebt werden.

Unsere Überlegungen dazu (Abb.1):

- Im internationalen Bereich ist es oft üblich in vollen Jahren zu rechnen. Daraus folgt: ein 7+3 sem. Studium wird auf dem Arbeitsmarkt als 3+1 Jahre (also 6+2 Semester) bewertet.
- Die Aufteilung 8+2 führt aufgrund des extrem kurzen Masterkurses – im internationalen Vergleich: meist 4 Semester – zu einer Abwertung des Abschlusses.
- Zur Erlangung des Mastertitels ist ein Grundumfang von ca. 190 – 200 SWS vorzusehen.

Modulsystem

- Zur Erhöhung der Mobilität der Studierenden zwischen In- und Ausland sowie unter den Hochschulen sollten für Bachelor-/Master- als auch für Diplomstudiengänge Module angestrebt werden.
- Ein Fach setzt sich aus einem oder mehreren Modulen zusammen. Jedes Modul wird durch eine eigene Prüfungsleistung abgeschlossen. Prüfungsleistungen dienen der Kontrolle des Lehr- und Lernerfolges und können zum Beispiel sein: Klausuren, Studienarbeiten/Belege, mündliche Prüfung, Referate.
- Der Sinn eines Moduls muss es sein, durch gesicherte Anerkennung der Module an allen Hochschulen, im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes (HRG), einen Wechsel der Hochschulen zu ermöglichen.
- Mit dem Modulsystem sollte ein Kreditpunktesystem einher gehen.



56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Ergebnisse der ArbeitsClubs



Sem.	Fachhochschule			
10.	Dipl.-Ing. (FH)	M.Eng.	Vertiefungsstudium	190- 200 SWS
9.			erweitertes	
8.		B.Eng.	Grundfachstudium	
7.			Grundfachstudium (incl.	
6.		B.Eng.	Praxissemester)	
5.			Grundstudium	
4.				
3.				
2.		B.Eng.	Grundstudium	
1.				

Sem.	Universität			
10.	Dipl.-Ing.	M.Sc.	Vertiefungsstudium	190- 200 SWS
9.			erweitertes	
8.		B.Sc.	Grundfachstudium	
7.			Grundfachstudium	
6.				
5.				
4.				
3.		B.Sc.	Grundstudium	
2.				
1.		B.Sc.	Grundstudium	
1.				

Abb. 1: Beispiel für die Aufteilung des Studiums an Universitäten und Fachhochschulen

Mindeststandards (Abb. 2)

Wie anfangs schon erwähnt, machten wir uns auch Gedanken über Mindeststandards. Das Problem, zu einem gemeinsamen Konsens zu kommen, resultierte aus unterschiedlichen Auffassungen der Lehrinhalte der verschiedenen Fächer. Deshalb haben wir nur einen groben Überblick erstellt aus dem hervorgehen soll welche Fächer unserer Meinung nach in welchem Teil des Studiums wie wichtig sind.

Hierbei ist nochmals zu sagen, dass es sich bei obigem Plan lediglich um Gedanken und Vorschläge handelt. Für eine konkretere Ausarbeitung fehlte uns leider Zeit. Die Vergabe einer durchschnittlichen Wertung bedeutet, dass "normal" wichtig ist und im Lehrplan enthalten sein sollte. Bspw. erscheint uns die Fremdsprachenausbildung (hier im Grundstudium) nicht unnötig, sondern sollte z.B. mit weniger SWS belegt werden als Technische Mechanik oder Ingenieurmathematik.



Ergebnisse der ArbeitsClubs

Bachelor	Grundstudium	Ingenieurmathematik	++
		Bauinformatik	+
		Technische Mechanik	++
		Baukonstruktion	o
		Bauphysik	o
		Bauchemie	-
		Vermessungskunde	o
		Bau- / Werkstoffkunde	o
		Fremdsprache (techn. Schwerpunkt)	-
	Grundfachstudium	Bau- / Werkstoffkunde	+
		Statik	+
		Massivbau	o
		Stahlbau	o
		Holzbau	o
		Grundbau	o
		Wasserwesen	o
		Verkehrswesen / Raumplanung	o
		Baubetrieb	o
		Umwelttechnik	o
		Baurecht	o
		Bauwirtschaft	o
		Wahlfächer	o
Master	erweitertes Grundfachstudium	Statik	o
		Massivbau	o
		Stahlbau	o
		Holzbau	o
		Grundbau / Geotechnik	o
		Wasserbau / -wirtschaft	o
		Siedlungswasserwirtschaft	o
		Verkehrswegebau	o
		Verkehrsplanung / -technik	o
		Eisenbahnwesen	o
		Baubetrieb	o
		Umwelttechnik	o
		Wahlfächer	o
	Vertiefungsstudium	1. Vertiefungsfach	o
		2. Vertiefungsfach	o
		3. Vertiefungsfach	o
		Wahlfächer	o

++ sehr wichtig o durchschnittlich wichtig
 + wichtig - weniger wichtig
 - - unwichtig

Abb.2: Mindeststandards



56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Ergebnisse der ArbeitsClubs

Arbeitsaufträge für die Zukunft

Wie schon erwähnt, fehlten uns Zeit und Arbeitskräfte um Angesprochenes präziser auszuarbeiten bzw. sich mit Themen wie Kreditpunktsystem zu befassen. Deshalb sollten in Zürich folgende Arbeitskreise angeboten werden:

- AK Modularisierung
- AK Realistischer Studienplan
- AK Kreditpunktsystem



AC Niedrige Anfängerzahlen

AC – Leitung: Stefanie Roth, TU München

Weitere Teilnehmer: Michael Pfaffinger, TUM; Michi Neuefeind, TUM, Christoph Wenzel

Innerhalb der letzten fünf Jahre hat sich die Zahl der Studienanfänger mindestens halbiert. Davon sind im wesentlichen nur die Technischen Hochschulen betroffen, da die Fachhochschulen ihre Anfängerzahlen im großen und ganzen konstant halten konnten. An den Universitäten haben sich zum Wintersemester 1999/2000 im Schnitt nur 130 Studierende im Fach Bauingenieurwesen eingeschrieben. 1995 waren es noch ca. dreimal so viele!

Die von uns ausgearbeiteten möglichen Gründe hierfür sind einerseits die fortschreitende Rezession der Baubranche und andererseits das "schlechte Image" des Berufs Bauingenieur.

So wird dem Bauingenieur im Gegensatz zu den Architekten wenig Kreativität zugeschrieben, und dabei oftmals die eigentliche Vielfalt des Berufs unter den Tisch fallen gelassen. (Stichwort "Betonkopf")

Unserer Meinung nach sind die Konsequenzen dieser Entwicklung folgende:

- Lehrstuhlstreichungen im Zuge von Umwidmungen zugunsten anderer studentestärkerer Studiengänge und Rationalisierungsmaßnahmen oder gar die Schließung von ganzen Studiengängen
- Lehrmittelkürzungen für die Universitäten und Lehrstühle
- Gefahr der Reduzierung des Leistungsanspruchs der Lehre zugunsten höherer Absolventenzahlen.

Wie ihr an diesen Punkten erkennen könnt, sind sowohl die Studenten als auch die Universitäten von diesem Rückgang betroffen.

Deshalb sehen wir es als unerlässlich, dass die Bau-Fakultäten Maßnahmen ergreifen, um den Schwund zu stoppen. Dafür müssen die Universitäten im Dialog mit der Bauindustrie eine Kampagne für den Bauingenieur und sein weitgefächertes Tätigkeitsfeld starten.

Unser hierfür erarbeitetes Maßnahmenpaket besteht aus folgenden Punkten:

- Werbung und Aufklärung über das Berufsbild des Bauingenieurs insbesondere in den Abschlussklassen der Gymnasien



Ergebnisse der ArbeitsClubs

- Hochschulinformationstage, zu denen alle Gymnasien eingeladen werden und die ansprechend gestaltet werden
- Zerstreuung des dem Berufsbild anhaftenden Vorurteils des un kreativen Betonkopfs durch Berichterstattung in den Medien (Initiativen der Bauindustrie?)
- Evtl. klarere Darstellung des Tätigkeitsfeldes des Ingenieurs durch einen neuen Namen: → Zivilingenieur
- Herausstellung der Vorteile der Ausbildung an Technischen Universitäten und Hochschulen:
 - breitere Ausbildung des Ingenieurs
 - selbstverantwortliches Arbeiten
 - bessere Aufstiegsmöglichkeiten im Berufsleben
 - tieferer Einblick in komplexe Zusammenhänge
⇒ größere Flexibilität im Umgang mit Problemstellungen

Um die entsprechenden Informationen an die Schüler weiterzuleiten, sollte eine Broschüre erstellt werden, die nach unserer Meinung wie folgt aufgebaut und die aufgeführten Punkte beinhalten sollte:

- Darstellung der Vielfältigkeit des Berufsbildes und Einsatzmöglichkeiten des Diplom-Ingenieurs
- Kurze Vorstellung des Studienablaufs
- Keine detaillierten Hintergrundinformationen über Studieninhalte
- Auflistung der in Frage kommenden Universitäten mit Links zu den jeweiligen Websites
- Hinweis auf den zukünftigen Ingenieurmangel und die daraus resultierenden hervorragenden Berufsaussichten für die Absolventen
- Ansprechendes Layout mit aussagekräftigen Photos

Diese Maßnahmen sollen nicht zwingend zum Anstieg der Studienzahlen führen, sondern die jetzige Anzahl der Immatrikulationen halten und auf diesem Niveau stabilisieren.

AC Rostock

AC – Leitung: Chris Radermacher, TH Aachen und Matthias Hoffmann, Uni Rostock
Weitere Teilnehmer: Steffen Grossmann, Uni Rostock; Clements Preisinger, TU Wien

Thema war die drohende Umstrukturierung in der Universität Rostock, die unter Umständen eine Schließung des Bauingenieurstudienganges zur Folge hat.

Durch diesen ArbeitsClub bekam der StAuB die Aufgabe ein im AC entworfenen Brief an das zuständige Kultusministerium fertigzustellen. Dieser Brief ist im Abschnitt "Öffentliche Stellungnahmen" abgedruckt.



56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Anfangsplenum

Moderation: Chris Radermacher, Jens Thorwarth und Christian v. der Recke

Beginn: 20:30

Ende: 23:15

An dieser Stelle findet sich nur ein sehr knappes Ergebnisprotokoll, da die wesentlichen Inhalte an anderer Stelle in diesem Reader abgedruckt sind bzw. viele organisatorische Dinge behandelt wurden, die für diesen Ergebnisreader nicht von Belang sind.

TOP 0: Begrüßung

Chris Radermacher begrüßt die Anwesenden im Namen der Aachener Fachschaft und eröffnet die 56. BauFaK.

Der Dekan der Fakultät Bauingenieurwesen, Professor Meskouris, begrüßt die Anwesenden und stellt die Fakultät sowie die RWTH kurz vor.

TOP 1: Ablauf Plenum

CvdR stellt den Ablauf des Plenums vor.

TOP 2: Regeln

Chris erläutert die Regeln für die Plenen, das Home Franck und die sonstige BauFaK

TOP 3: Ablauf BauFaK

Jens stellt den Ablauf der BauFaK vor.

TOP 4: Fachschafts-Berichte

CvdR führt durch die Berichte der einzelnen Fachschaften. Im hinteren Teil dieses Heftes sind alle Berichte abgedruckt.

TOP 5: StAuB

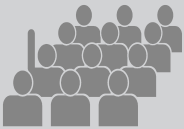
Der StAuB stellt seinen Rechenschaftsbericht vor. Über einige Punkte wird länger diskutiert.

TOP 6: Exkursionen

Chris stellt die Exkursionen vor und erläutert die Anmeldung.

TOP 7: Arbeits-Clubs

Die jeweiligen AC-Leiter stellen sich und ihre ACs vor.



-Anzeige-

56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Zwischenplenum

TOP 1: Begrüßung & Modalitäten

Eröffnung des Zwischenplenums um 20.14 Uhr.

Begrüßung der Anwesenden Fachschaftler, speziell der Nachzügler.

Kurze Vorstellung des Moderationsteams (Christian v.d.Recke- Rednerliste, Jürgen Haastert - Co-Moderation, Jörg Klump - Moderation, Conrad Csink - Protokoll)

Vorstellung der Tagesordnung:

TOP 1 Begrüßung & Modalitäten

TOP 2 Berichte aus den ArbeitsClubs (ACs)

TOP 3 Entlastung des StAuB

TOP 4 BauFaK-Kasse

TOP 5 Orga und SoKä

TOP 2: Berichte aus den ArbeitsClubs (ACs)

Die ArbeitsClubs werden inhaltlich diskutiert, z.T. sehr kontrovers, und es werden Anregungen und Arbeitsaufträge an die ArbeitsClubs seitens des Plenums erteilt. Zu einigen ACs werden Meinungsbilder über das weitere Vorgehen eingeholt, da auch innerhalb der ACs keine Einigkeit über die einzuschlagende Richtung besteht.

Die Ergebnisse der ACs sind den entsprechenden AC Berichten zu entnehmen. Auf den Prozeß der Meinungsbildung wird aus Platzgründen an dieser Stelle nicht weiter eingegangen.

1. AC Fachschaftsarbeit
2. AC Erstsemesterarbeit
3. AC Bachelor und Master / Akkreditierung
4. AC Zukunft der BauFaK
5. AC Dienstrecht
6. AC Homepage
7. AC Künftige Entwicklungen
8. AC Niedrige Anfängerzahlen
9. AC Rostock
10. AC PAuL – Prüfung, Arbeit und Leben

TOP 4: Kassenbericht BauFaK-Kasse

Die Moderation stellt fest, daß der TOP4 vorgezogen werden muß, da der StAuB die Kassenprüfung der BauFaK-Kasse vorzunehmen hat und deshalb nicht vorher entlastet werden kann.

Der Kassenwart der BauFaK-Kasse Mike Thoms (Uni Stuttgart) ist leider nicht anwesend. Er wird durch Tarek Saada (Uni Stuttgart) vertreten, der den Kassenbericht vorstellt.

Martin Fichtlscherer berichtet von der Kassenprüfung durch den StAuB am Freitag und bittet um Entlastung des Kassenwartes.

Ja/Nein/Enthaltungen: (M/0/0)

Damit ist Mike entlastet.





Wahl eines neuen Kassenwartes: Mike Thoms (Uni Stuttgart) stellt sich zur Wiederwahl. Da keine weiteren Vorschläge gemacht werden, kann über die Wiederwahl abgestimmt werden.

Ja/Nein/Enthaltungen: (M/0/0)

Damit ist Mike Thoms als Kassenwart der BauFaK bestätigt worden. Herzlichen Glückwunsch!

TOP 3 Fragen an den StAuB

Der StAuB besteht aus: Bettina Thiel (TU Darmstadt), Inga Rönnau (FH Köln), Martin Fichtlscherer (Uni Stuttgart), Chris Radermacher (RWTH Aachen), Jens Thorwarth (RWTH Aachen)

Marjolaine aus München übt Kritik in Zusammenhang mit der Schließung des Fachbereiches Bauingenieurwesen an der Universität Rostock.

Martin aus Darmstadt bemerkt, dass jede FS hätte tätig werden können.

Anne aus Bochum regt an, das StAuB-Mitglieder von ihrer FS-Arbeit freigestellt werden sollten.

Sebastian aus Aachen fragt, ob Unterkommissionen des StAuB auch aus Nicht-StAuB-Mitgliedern bestehen dürfen?

In der Satzung findet sich keine Regelung dazu.

Antrag von Stefan aus Rostock: Jeder, der das Thema Rostock/StAuB diskutieren möchte, soll am kommenden Tag im AC Rostock mitarbeiten und stellt einen Antrag auf Ende der Diskussion zu diesem Thema.

Abstimmung über die Beendigung der Diskussion zum Thema Rostock.

Ja/Nein/Enthaltungen: (M/3/6)

Damit ist der Antrag auf Beendigung der Diskussion angenommen.

Antrag auf Entlastung des StAuB's. Ja/Nein/Enthaltungen: (M/0/9)

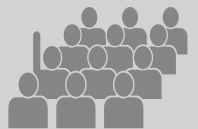
Damit ist der StAuB entlastet.

TOP 5 Orga und SoKä

Vorstellung des Ablaufs am Samstag, den 18.11.2000.

- Jeder, der zur Vereinssitzung möchte, sollte den ersten Bus um 16:15 nehmen.
- Anträge ans Endplenum bitte bis 16:00 bei Jörg oder Jürgen einreichen
- FS-Berichte bitte noch aufbereiten bzw. erstellen
- Exkursionsberichte zu jeder Exkursion anfertigen
- Dank an Chris aus Aachen für die Organisation der Exkursionen
- Vorstellung des Abendprogramms
- Verleihung einer Urkunde für den größten Chauvi der BauFaK an Michael aus München.

Das Plenum schließt um 01.10 Uhr.



56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Abschlussplenum

TOP1: Begrüßung & Modalitäten

Das Abschlußplenum wird um 20.12 Uhr eröffnet.

Es werden die allgemeinen einzuhaltenden Modalitäten für den Ablauf des Plenums, die Plenumsleitung (Jens Thorwarth - Rednerliste, Jörg Klump - Co-Moderation, Jürgen Haastert - Moderation, Pietro Scarpino - Schriftführer) und die Tagesordnung.

TOP1: Begrüßung & Modalitäten

TOP2: Berichte aus den ACs

TOP3: StAuB-Wahlen

TOP4: BauFaK in Zürich

TOP5: Übernächste BauFaK

TOP6: Orga und SoKä

vorge stellt

TOP2: Berichte aus den ACs

Die Ergebnisse der ACs sind dem entsprechenden Abschnitt des Readers zu entnehmen.

1. AC Fachschaftsarbeit

wird von Jörg Mandler (Ruhr-Uni Bochum) und Martin Körner (FH Köln) vorgestellt.

Der ArbeitsClub schlägt ausrichtenden Fachschaften künftiger BauFaKs vor einen Arbeitskreis "Erfahrungsaustausch der FS-Arbeit" anzubieten. Dieser Vorschlag wird mit 40 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen und 15 Enthaltungen angenommen.

2. AC Erstsemesterarbeit

wird von Andi Köglmaier (TU München) und Almut Bastian (TU München) vorgestellt.

Es wird seitens des ArbeitsClubs der Vorschlag unterbreitet, dass alle Fachschaften ihre aktuellen Erstsemesterzeitungen/ -infos per FTP Server zum downloaden anbieten. Hierzu soll eine Ankündigung des Angebots per Rundmail an alle Fachschaften verschickt werden.

Dem Vorschlag wird per Akklamation zugestimmt.

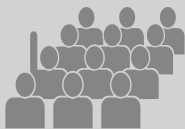
3. AC Bachelor/Master und Akkreditierung wird von allen Arbeitskreisteilnehmern vorgestellt.

Der ArbeitsClub Bachelor/Master und Akkreditierung verfolgt das Ziel, die im Rahmen der Akkreditierung im ASII (Akkreditierungsunterausschuß für Ingenieurwissenschaften und Informatik) vorhandenen Audit Teams mit sich freiwillig zur Verfügung stellenden Studenten zu füllen. Die Teilnehmer des ACs Mathias Bartl (Bauhaus-Universität Weimar) und Martin Bech (FH Wiesbaden) erklären sich bereit, die dazu notwendigen Koordinationsaufgaben zu übernehmen. Der Vorschlag wird angenommen.

Mathias Bartl (Bauhaus-Universität Weimar) [57 Ja / 0 Nein / 6 Enthaltungen]

Martin Bech (FH Wiesbaden) [58 Ja / 0 Nein / 5 Enthaltungen]

Desweiteren wird mit 47 Ja-Stimmen, 9 Gegenstimmen und 7 Enthaltungen beschlossen, dass in Zukunft der StAuB die Koordinatoren des Audit-Team-Studenten-Pools ernennen soll.





In den Fachausschuß des ASII wird als studentische Vertreterin für Fachhochschulen einstimmig Inga Rönnau (FH Köln) gewählt.

Im Rahmen des ArbeitsClubs wurden auch Mindeststandards erarbeitet, die eine Auswahl der in den Studiengängen zu garantierenden Fächern mit deren relativen Gewichtung beinhaltet (für eine detaillierte Auflistung siehe ArbeitsClubbericht). Diese Fächer sollen im sogenannten Modulsystem angeboten werden. Dabei soll sich ein Fach aus mehreren Modulen zusammensetzen, die unabhängig voneinander abgeschlossen werden und vom Zeitaufwand und Inhalt bundesweit einheitlich definiert sind. Der Sinn eines Moduls soll sein, durch gesicherte Anerkennung der Module an allen Hochschulen im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes (HRG) einen Wechsel der Hochschule zu erleichtern.

In diesem Bereich besteht noch viel Diskussions- und Arbeitsbedarf. Daher regt der ArbeitsClub eine Fortführung seiner Arbeit auf der nächsten BauFaK in Zürich an und schlägt eine Aufteilung in folgende AKs vor:

- AK Modularisierung
- AK Realistischer Studienplan
- AK Kreditpunktsystem (Credit-Point-System)

Ein Meinungsbild des Plenums signalisiert Zustimmung zu diesem Vorgehen.

4. AC Zukunft der BauFaK wird von Yvonne Grewin (Ruhr-Uni Bochum) und Markus Unterreiter (TU Wien) vorgestellt.

Die Präsentation des ACs Zukunft der BauFaK gliedert sich in drei Themen:

- (a) BauFaK wozu? Ziele/Selbstverständnis
- (b) Größe / TeilnehmerInnenliste
- (c) Sprache

Die Ergebnispräsentation dieses ACs wird sehr kontrovers diskutiert und spiegelt nicht die Meinung aller im Plenum anwesenden Stimmberechtigten wieder.

Ein abschließendes Meinungsbild zu der gesamten Präsentation des ACs führt zu folgendem Meinungsbild: Zustimmung 65 / Ablehnung 5

5. AC Dienstrecht für Professoren wird von allen Arbeitskreisteilnehmern vorgestellt.

Den Resultaten des ArbeitsClubs Dienstrecht für Professoren schließt sich das Plenum der BauFaK einstimmig an und die Ergebnisse werden durch den StAuB veröffentlicht.

6. AC BauFaK-Homepage wird von Marjolaine (TU München) vorgestellt.

Sie berichtet, dass es in Zukunft einen standardisierten Schriftzug für die Homepage, aber nicht für die BauFaK an sich geben soll. Für die BauFaK selbst soll weiterhin das Logo der ausrichtenden Fachschaft verwendet werden. Vorschläge für das Homepage Logo können an Marjolaine per Mail geschickt werden.



56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Abschlussplenum

Es wird ebenfalls das neue BauFaK-Homepage-Team vorgestellt:

Michael Kolo (BTU Cottbus)	michael_kolo@gmx.de
Marcus Schaaff (Uni Kaiserslautern)	schaaff@rhrk.uni-kl.de
Niels Delater (TU Dresden)	del@terniels.de
Marjolaine Schulz (TU München)	marjolaine@web.de

7. AC Künftige Entwicklung wird von Jens Lüttge (TU Braunschweig) vorgestellt.

Der ArbeitsClub „Zukünftige Entwicklung“ entstand mit der Absicht, unsere Vertreter im gleichnamigen Arbeitskreis des Fakultätentages zu unterstützen und beschäftigte sich mit dem Thema „Qualitätssicherung der Lehre“. Es werden studentische Vertreter für den Arbeitskreis Zukünftige Entwicklung des Fakultätentages gesucht, jedoch möchte sich niemand der anwesenden Fachschaftler dazu bereit erklären, diesen Posten zu übernehmen. Daher wird mit 51 Ja-, 5 Gegenstimmen, bei 7 Enthaltungen beschlossen, dass der StAuB sich um 2 Vertreter für den o.g. Ausschuß bemüht.

8. AC Niedrige Anfängerzahlen wird von Steffi Roth (TU München) vorgestellt.

9. AC Rostock

Der ArbeitsClub Rostock stellt einen, an den Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern und den Rektor der Universität Rostock gerichteten, Brief vor. In diesem wird die Ansicht über die bevorstehenden Pläne der Landesregierung zur Reduzierung der personellen und sachlichen Mittel des Fachbereichs Bauingenieurwesen an der Universität Rostock zugunsten einer Vertiefungsrichtung „Ländliches Bauen“ dargelegt. Die Verfasser sind gegen die Pläne der Landesregierung und des Rektors der Uni Rostock. Dieser Brief soll nach redaktioneller Überarbeitung als Pressemitteilung des StAuBs veröffentlicht werden.

Dieser Antrag wird vom Plenum mit 59 Ja-Stimmen bei 4 Enthaltungen angenommen.

10. AC PAuL – Prüfung, Arbeit und Leben wird von Thomas Arnold (HTWK Leipzig) vorgestellt.

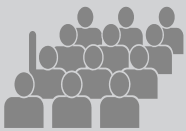
Der ArbeitsClub PAuL beschäftigte sich mit der Übergangsphase zwischen Ende des Studiums und Anfang des Berufslebens. Zu diesem Zweck wurde ein Fragebogen erstellt, dessen Auswertung im AC Bericht vorliegt.

TOP3 StAuB-Wahlen

Das Plenum erwartet vom zukünftigen StAuB, dass dieser sich um Veröffentlichungen im Namen der BauFaK kümmert, dass er die Arbeitskreise der nächsten BauFaK vorbereitet und dass er wichtige Entscheidungen trifft, die zwischen den Plenarsitzungen auf der jeweiligen BauFaK anfallen.

In den neuen StAuB wurden gewählt:

Bettina Thiel (TU Darmstadt)	[60 Ja / 0 Nein / 2 Enthaltungen]
Marjolaine Schulz (TU München)	[50 Ja / 4 Nein / 8 Enthaltungen]
Chris Radermacher (RWTH Aachen)	[56 Ja / 0 Nein / 6 Enthaltungen]
Jens Thorwarth (RWTH Aachen)	[56 Ja / 0 Nein / 6 Enthaltungen]
Ralf Herzog (ETH Zürich)	[58 Ja / 0 Nein / 4 Enthaltungen]





Abschlussplenum

Das Plenum bedankt sich herzlich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern des letzten StAuB Martin Fichtlscherer (Uni Stuttgart) und Inga Rönnau (FH Köln).

TOP4 BauFaK in Zürich

Die nächste BauFaK findet vom 23. bis 27. Mai an der ETH Zürich statt. Informationen kann man auf der offiziellen Züricher BauFaK Homepage unter www.baufak.ethz.ch einholen.

TOP5 Übernächste BauFaK

Die Bestimmung des Ausrichtungsortes für die übernächste BauFaK gestaltet sich äußerst schwierig. Es wird sogar die Möglichkeit ausgesprochen, die nächste "Winter"-BauFaK ins Wasser fallen zu lassen.

Letztlich kommt es jedoch zu einer unerwarteten und bisher einmaligen Lösung: Einige der anwesenden "Alten Säcke" erklären sich bereit, die Organisation und Logistik (Unterkünfte, Finanzierung, etc.) zu übernehmen, vorausgesetzt eine (oder mehrere) Fachschaft(en) erklären sich bereit, einerseits die Schirmherrschaft inklusive inhaltlicher Organisation und andererseits die anfallenden Zusatzarbeiten ab Montag vor BauFaK-Beginn mit 10 bis 20 Leuten personell mit zu übernehmen.

Nach kurzer Beratung erklärt sich die Fachschaft der BTU Cottbus dazu bereit, die Rolle der Schirmherrschaft zu übernehmen. Dabei wird ihnen personelle Hilfe der Fachschaften aus Ruhr-Uni Bochum, Uni Rostock und HTWK Leipzig verbindlich zugesagt.

Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank an die Verantwortlichen!

TOP6 Orga und SoKä

Zum Ende des Abschlußplenums werden folgende Spenden an die BauFaK Kasse zugesagt:

TU München	DM 300,00	Ruhr-Uni Bochum	DM 100,00
Uni Cottbus	DM 100,00	GHS Essen	DM 100,00
TU Darmstadt	DM 500,00	Brno	DM 100,00
FH Köln	DM 300,00	FH Münster	DM 200,00
Uni Hannover	DM 200,00	Uni Stuttgart	DM 200,00
HTWK Leipzig	DM 250,00	Uni Rostock	DM 100,00

Vielen Dank an die Spender.

Yvonne Grewin (RU Bochum), Martin Fichtlscherer (Uni Stuttgart) und Ernst Weber geben bekannt, dass vom 6. bis 13. Januar in Valmorel eine "SkiFaK" stattfinden soll. Es soll Glühwein in rauen Mengen geben, und Michael Hatzel von der TU München soll diesmal auf alle warten, bis er sich auszieht. Dieses Programm zwingt die Organisatoren jedoch, Frischlinge von der Veranstaltung auszuschließen!

Das Plenum wird um 3.02 Uhr geschlossen.



56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Satzung der BauFaK

(geänderte Fassung vom 20. November 1999)

§ 1

Die Fachtagung der Studierenden des Bauingenieurwesens trägt den Namen BauingenieurFachschaftenKonferenz (BauFaK). Sie ist die Nachfolgeorganisation der Bundesfachschaftenkonferenz (BUFAK).

§ 2

Die BauFaK setzt sich aus interessierten VertreterInnen und Mitgliedern der Fachschaften Bauingenieurwesen aller Hochschulen, Universitäten, Fachhochschulen, Gesamthochschulen und vergleichbaren Einrichtungen zusammen.

§ 3

Die BauFaK findet einmal pro Semester statt; sie tagt öffentlich.

§ 4

Die BauFaK befaßt sich mit hochschul-, sowie allgemeinpolitischen und studienrelevanten Themenbereichen. Einzelne Themen werden in Arbeitskreisen diskutiert und für das Plenum vorbereitet. Sie dient dem Sammeln von Informationen zu diesen Problemkreisen und tritt mit Resultaten gegebenenfalls an die Öffentlichkeit.

§ 5

Die Fachschaft, welche die BauFaK veranstaltet, legt den Programm-Ablauf der Konferenz fest und erarbeitet ein Protokoll der Veranstaltung. Sie stellt davon allen bekannten Baufachschaften, den Dekanaten, dem Fakultätentag und dem Fachbereichstag Exemplare zu.

§ 6

Das BauFaK-Plenum setzt sich aus allen TeilnehmerInnen zusammen. Es ist das beschlußfassende Gremium der BauFaK. Es wählt die VertreterInnen für den Fakultätentag, Fachbereichstag, die Hochschulrektorenkonferenz und ähnliche Gremien. Das Plenum bestimmt die Veranstaltungsorte der BauFaK.

Der Ständige Ausschuß der BauFaK (StAuB) vertritt die BauFaK in der Öffentlichkeit. Der StAuB wird auf jeder BauFaK neu gewählt. Er besteht aus drei bis fünf BauingenieurstudentInnen, die an minde-

stens drei verschiedenen Hochschulen studieren. Dabei sollten die verschiedenen Hochschulformen berücksichtigt werden. Er tagt öffentlich, mindestens zweimal im Semester. Der StAuB ist an die Weisungen des Plenums gebunden, kann jedoch bei gegebenen Veränderungen eigenverantwortlich handeln. Die Entscheidung darüber muß im Konsens fallen. Der StAuB gibt Informationen umgehend an die Fachschaften weiter. Auf jeder BauFaK ist ein Rechenschaftsbericht vorzulegen. Der StAuB ist Unterzeichner der BauFaK-Veröffentlichungen.

§ 7

Jede anwesende Fachschaft hat 7 Stimmen, jedoch nicht mehr als die Anzahl ihrer TeilnehmerInnen an der BauFaK. Stimmen können nicht übertragen werden.

Bei Personenwahlen werden die KandidatInnen einzeln gewählt. Einfache Mehrheit ist ausreichend. Die KandidatInnen müssen sich dem Plenum persönlich vorstellen; bei Wiederwahl sind Ausnahmen möglich.

Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der im Plenum anwesenden Stimmen gefaßt. Öffentliche Stellungnahmen benötigen zur Annahme eine absolute Mehrheit der im Plenum anwesenden Stimmen. Satzungsbeschlüsse/-änderungen können nur gefaßt werden, wenn 50 % der auf der BauFaK vorhandenen Stimmen im Plenum anwesend sind. Sie müssen mit 2/3 Mehrheit gefällt werden.

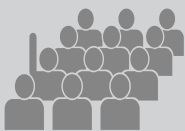
§ 8

Das Plenum wählt bei jeder Konferenz eine Kassenführung. Diese muss auf der nächsten BauFaK einen Rechenschaftsbericht vorlegen. Während der BauFaK nimmt der StAuB eine Kassenprüfung der BauFaK-Kasse vor. Die Kassenprüfung ist Voraussetzung für die Entlastung der Kassenführung im Plenum.

Schlußbestimmungen:

Die vorliegende Satzung wurde anlässlich der BauFaK '96 in Aachen mit einer Zweidrittelmehrheit der anwesenden TeilnehmerInnen beschlossen und angenommen. Diese Satzung setzt alle bisherigen außer Kraft. Sie tritt zum 20. Mai 1996 in Kraft.

Aachen, den 18. Mai 1996





Öffentliche Stellungnahmen

Dienstrecht für Professoren

Juniorprofessur nach Entwurf des BMBF

- Ingenieure in Ihrer kreativsten Phase zwischen Ende 20 und Anfang 30 sollen "Juniorprofessoren" werden können
- Recht zur selbständigen Forschung und Lehre (4 - 8 SWS) in zeitnahe Anschluss an die Promotion
- Die Juniorprofessur soll im Regelfall Einstellungsvoraussetzung sein für eine Universitätsprofessur
- Sie ist auf zwei mal drei Jahre befristet
- Eigenes Budget und drittmittelfähige Grundausstattung
- Zwischenevaluation nach drei Jahren. Bei positiver Bewertung Verlängerung auf max. sechs Jahre als Phase der Bewerbung auf eine Professur. Bei negativer Evaluation scheiden Juniorprofessoren nach einem Auslaufjahr aus.

Kritik der BauFaK

nach "Tischvorlage TOP 11 der 57. Plenarvers. des FTBV"

- Im Bauingenieur- und Vermessungswesen haben Lehre und Forschung, ähnlich wie in allen anderen Ingenieurwissenschaften, einen engen Bezug zu den Werken und Aufgaben der praktischen Ingenieur Tätigkeit.
- Deshalb ist in der Regel neben der wissenschaftlichen Qualifikation eine eingehende praktische Berufserfahrung Voraussetzung für die Berufung zum Professor.
- Wünschenswert ist eine mehrjährige Ingenieur Tätigkeit in der Praxis in verantwortlicher und leitender Position.
- Insofern kann die "Juniorprofessur" im Bauingenieur- und Vermessungswesen von Ausnahmen abgesehen für die Ausbildung des Hochschullehrernachwuchses keine Bedeutung erlangen.

Dem schliesst sich die BauFaK voll an

Vorschläge für Einstellungsverfahren

- Berufungsverfahren sollen in der jetzigen Form beibehalten, allerdings innerhalb eines Jahres abgeschlossen werden
- Zunächst Berufung begrenzt auf fünf Jahre ("Probezeit", wie in vielen Bereich des öffentlichen Dienstes üblich)
- Warum fünf Jahre?
 - Einarbeitungszeit in Gremien, Forschung und Lehre (Umgestaltung des Lehrstuhls)
 - nach drei Jahren Evaluation der Lehre bietet die Möglichkeit zur Zwischenbilanz
 - bei Unklarheiten Nachevaluation im vierten Jahr möglich
 - ist der Bescheid negativ, dient das fünfte Jahr als "Auslaufjahr"
 - während dieser Zeit kann ein Wiederbesetzungsverfahren eingeleitet werden
- Wir sind uns bewusst, dass diese Kündigungsmöglichkeit nach fünf Jahren für Bewerber unattraktiver gegenüber der jetzigen Regelung ist.
- Wir gehen jedoch davon aus, dass diese "Notbremse" nur in Einzelfällen gezogen werden muss, da durch das Berufungsverfahren üblicherweise die Auswahl eines geeigneten Bewerbers sichergestellt ist.



56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Öffentliche Stellungnahmen

Bewerber, die den Weg zu einer Hochschule suchen, werden sich durch diese Regelung nicht abhalten lassen, da das Amt des Professors weiterhin sehr viele Vorteile bietet.

Leistungsbesoldung

- Der Professor/Professorin bekommt ein Grundgehalt.
- Dieses Gehalt kann durch veränderliche Gehaltsanteile erhöht werden
diese Anteile können bis zu 20% des Grundgehaltes betragen
- Kriterien hierfür können sein Leistung in: Lehre / Forschung / Gremien / sonstigen Bereichen
- Die veränderlichen Anteile werden für jeweils drei Jahre festgelegt
- In diesen drei Jahren wird kontinuierlich die Leistung bewertet und am Ende die veränderlichen Anteile erneut festgelegt
- Zur Besetzung der Bewertungskommission greifen wir auf Vorschläge des AK Lehrqualität der BauFaK 1996 in Aachen zurück:
- für Forschung 3 externe Gutachter und 2 fachbereichsinterne Professoren; für Lehre, Gremienarbeit und Sonstiges 3 externe Gutachter, 2 fachbereichsinterne Professoren und 3 Studenten
- Leistungsschlüssel nach traditionellen Schwerpunkten für FH und Universitäten. Daraus resultieren unterschiedliche Anteile an der Gesamtbewertung aus den drei Bereichen Lehre/ Forschung/Sonstiges
- Bewertung TU: Lehre/Forschung/Sonstiges = 40/40/20 [%]
- Bewertung FH: Lehre/Forschung/Sonstiges = 50/30/20 [%]

Erwartungen an den Professor

- Mindestreichbarkeit durch > 1 feste Sprechzeit pro Woche sowie per eMail und Telefon
- Anwesenheit durchschnittlich drei Tage pro Woche
- Abweichungen sind mit dem Dekan, in extremen Fällen mit dem Rektor abzustimmen
- Der Lehrverpflichtung nachkommen (Anzahl SWS muss bei der Berufung festgelegt werden)

Umstrukturierung an der Uni Rostock

Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur
des Landes Mecklenburg-Vorpommern
Prof. Dr. Peter Kauffold
19048 Schwerin

Sehr geehrter Herr Minister Kauffold,

die 56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz tagte unter Beteiligung von rund 120 studentischen Vertretern aus ca. 30 verschiedenen Hochschulen vom 15. bis zum 19. November 2000 in Aachen. Während der Konferenz informierten die Vertreter des Fachschaftsrates Uni-Bau Rostock die Teilnehmer über ihre Probleme und die Ereignisse, die im letzten halben Jahr in Rostock stattgefunden haben. Dabei werteten sie den bereits vollzogenen "Umzug" der beiden Studienjahre UB 99 und UB 2000 nach Rostock als positiv und äußerten die Hoffnung, auch den anderen Jahrgängen möglichst zügig den örtlichen Wechsel zu ermöglichen, so dass dem Fachbereich eine räumliche Identität für Lehre und Forschung gegeben werden kann.

Der Ständige Ausschuss der Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz bittet Sie daher, im Sinne





Öffentliche Stellungnahmen

der Fortführung des Studiengangs Bauingenieurwesen an der Universität Rostock, diesen Ansprüchen gerecht zu werden.

Als eine Art studentischer Zusammenschluß behält es sich die BauFaK vor, zu politischen Entscheidungen Stellung zu nehmen. Daher kritisieren wir an dieser Stelle die Vorgehensweise des Ministeriums in Bezug auf die geplante Umstrukturierung im Bereich der Studiengänge Bauingenieurwesen sowie Landeskultur und Umweltschutz an der Uni Rostock. Die Art und Weise, wie mit Informationen und Sachverhalten zu diesem Thema umgegangen wurde, wird der sonst praktizierten studentischen Beteiligung in paritätisch besetzten Ausschüssen und Gremien der Hochschulen in keinsten Weise gerecht. Ferner scheint es uns naheliegend, dass einige Entscheidungsträger durch ihre frühere berufliche Tätigkeit, sowie die Verbundenheit zu alten Wirkungsstätten, die erwartete sachliche Objektivität nicht in ausreichendem Maße wahren.

Der StAuB bzw. die BauFaK vertritt die Ansicht, wenn Umstrukturierung angedacht werden, sollten die betroffenen Gruppierungen rechtzeitig angehört und an einer inhaltlichen Diskussion beteiligt werden. Um sinnvolle Strukturmodelle zu erarbeiten, sollten inhaltliche Möglichkeiten sowie Entwicklungspotentiale ausgearbeitet werden und den betreffenden Gruppierungen für die eigene Argumentationsführung zugänglich gemacht werden. So wäre z.B. das Fachgebiet des Küstenschutzes auf Grund der räumlichen Lage von Rostock sicherlich eine Möglichkeit, dem Bauingenieurwesen an der Universität Rostock ein eigenes Profil zu verleihen.

Die Idee eines Synergiekonzeptes ist ein guter und der Praxis gerecht werdender Ansatz, welcher Einsparpotentiale und verfügbare Kapazitäten schafft. Gerade das Bauingenieurwesen, das ein breites und in weiten Zügen interdisziplinäres Fachgebiet ist und sich in Zukunft sicherlich nicht auf den reinen Bausektor beschränken wird, bietet gute Möglichkeiten solche Konzepte zu integrieren. Gerade in Verbindung mit dem Umweltschutz, der im Baubereich noch ausbaufähig ist, können so sinnvolle Lösungen erzielt werden. Daher begrüßen wir die diesbezüglich entwickelten Ansätze der Uni Rostock. Dem zur Diskussion stehenden Vorschlag einer Art Vertiefungsrichtung "ländliches Bauen" im Rahmen des Studienganges "Landeskultur und Umweltschutz" können wir nicht zustimmen. Ähnlich wie der Fakultätentag für Bauingenieurwesen und Vermessungskunde, erachten wir diese Möglichkeit als nicht ausreichend um den Studenten die umfangreichen Aufgaben des Bauingenieurwesens durch das Studium näher zu bringen.

In den nächsten Jahren, so der Hauptverband der deutschen Bauindustrie, wird es auf Grund der geringen Studienanfängerzahlen im Fach Bauingenieurwesen einen Absolventenmangel geben. Wie Sie den Statistiken entnehmen können sind die Studierendenzahlen des Studiengangs Bauingenieurwesen der Universität Rostock in den letzten Jahren geradezu konstant, so dass die entsprechenden Kapazitäten auch stets ausgelastet waren. Von Überkapazitäten, die dem Abbau bedürfen, kann also keine Rede sein. Maßnahmen zur Regulierung solcher Belange sollten bundesweit und vor allem mit den potentiellen Arbeitgebern der künftigen Absolventen abgesprochen werden.

Die BauFaK bittet Sie daher, die Planungen des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur bezüglich des Studiengangs Bauingenieurwesen der Universität Rostock nochmals eingehend zu prüfen und die dortige studentische Vertretung in das weitere Vorgehen einzubinden.

Mit freundlichen Grüßen
Der StAuB

Ralf Herzog, Christoph Radermacher, Marjolaine Schulz, Bettina Thiel, Jens Thorwarth



Der Abschlussreader

Exkursionen

Aachener Dom und Hauptpost

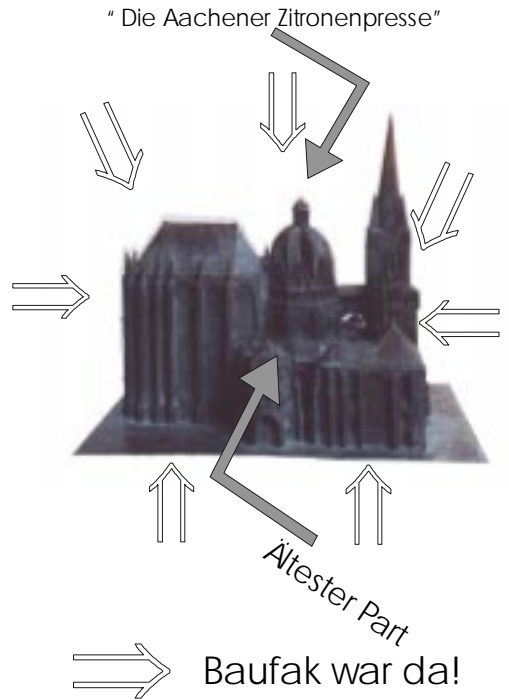
Zu einer vergleichsweise humanen Zeit, die noch eine unstressige Stärkung am Frühstücksbuffet zuließ, brachen wir - man merke: vollständig angetreten - zusammen mit den Leuten der Tagebauexkursion auf, welche uns in Aachen absetzten.

Überpünktlich (ja sowas soll's auch geben) angekommen, war unser erstes Ziel der berühmte und berüchtigte Aachener Dom (Weltkulturerbe), den und dessen Umgebung wir nun bei Tageslicht voller Erwartung der Informationen, die da kommen, auf uns einwirken lassen konnten und man (wer wohl?) sich zudem mit Erlaubnis unserer Exkursleitung Jürgen mit Karten eindecken konnte.

Als der Dombauleiter uns dann zur bautechnischen Führung (Schäden, Behebung, Vorbeugung) einlud, waren wir alle Feuer und Flamme - wann kommt man sonst dazu, im und auf dem Dach eines so historischen Bauwerkes (ganze 1200 Jahre alt) Hintergrundinformationen zu sammeln und hinter die Kulissen hoher Mauern und der Geschichte zu schauen. Natürlich ist der Aachener Dom ja der "DOM" aller - der Speyer und auch der Wiener Dom bekamen ihr Fett in seiner lebhaften nie abreißendwollenden Rede ab, die vielen von uns wegen kriechender Kälte Gedanken nach einen heißen Glühwein halluzinieren ließ.

Am interessantesten war sicher die Ausführung, warum es nicht gut ist, statisch notwendige Ringanker ersatzlos zu kappen, wie es mehrmals am Dom geschah - auch von Fachleuten. Ich hoffe, wir zumindestens konnten unsere Lehre daraus ziehen, um zukünftige schwerwiegende Kraftakte und heiße Köpfe zu vermeiden. Nicht, dass alles am Seidenen Faden hängt, weil alles Lust hat, in eine andere Richtung zu wandern, ohne dass der Teufel seine Finger im Spiel hatte wie beim Dombau, was uns danach in einer kulturhistorischen Domführung erörtert wurde. Nicht nur heute ist das Baubudget begrenzt. Damals, so sagt man, war man auf den geschichtlichen Kredithai Teufel (gegen entsprechendes Seelenangebot) angewiesen, um das Bauwerk trotz leerer Kassen zu

beenden. Mit einer List (einer tierischen Seele) umging und verärgerte man den Gehörnten, daß er ihn wieder zerstören wollte, indem er die mächtigen Gußbronzetüren (2 Tonnen) zuschlug, die dank Schicksal nur etwas Schaden (Kleiner Sprung) nahmen, aber vom Teufel gleichsam Tribut - den Daumen der rechten Hand - forderten, welcher heute noch (für die, die daran glauben möchten) im Griff fühlbar ist.





Bahnhof Lüttich – Flussbaumassnahmen Maastricht

Recht frisch nach einer kurzen Nacht sind wir gestartet. Das erste Ziel war der neue Bahnhof in Lüttich, welcher ein Teil des Verkehrsprojektes "Grande Vitesse" (hohe Geschwindigkeit) ist. Als Mittelpunkt der Achse Brüssel-Köln stellt er eine wichtige Station dar. Entworfen vom spanischen Architekten Santiago Calatrava, wird er mit Sicherheit einen Akzent in Lüttich setzen. Die Viertel rundherum, ein Gemisch aus 19. Jahrhundert und 50er Jahre Schick, bieten dann einen erheblichen Kontrast.

Zum Zeitpunkt unseres Besuches waren die Erdbauarbeiten gerade abgeschlossen. Viele Pfahlgründungen und Baugruben boten eine Vorstellung über das Ausmaß des Projektes. Nicht nur das die Bahnsteige um 50m auf 450m bei laufendem Betrieb verlängert werden, auch ein dreistöckiges Parkhaus soll die Lücke zwischen dem Bahnhof und dem anschließenden Berg schließen. Dazu sei erwähnt, daß Lüttich in einem Tal liegt, was eine gerade Bahn-Linienführung unmöglich machte und somit ein weiteres Problem bot.

Als Oberbau ist eine Stahl-Glas-Konstruktion vorgesehen, die die Vorhalle mit den Geschäftsgebäuden, die Gleise und das Parkhaus überspannen soll. Das Tragwerk soll gegliedert und transparent wirken, damit es dem späteren Bau eine besondere fließende Form verleiht. Dies Konzept des Bahnhofes, seine ganze Symmetrie, soll zudem eine große 'Lesbarkeit' ergeben. Hoffen wir nicht nur auf französisch.

Sicherlich ist ein späterer Besuch des Bauwerkes in der Konstruktionsphase vielversprechender, da dann von der Struktur ein deutlicheres Bild in die Landschaft gezeichnet ist.

Die Erläuterungen waren umfassend und wurden uns mit viel Engagement nähergebracht. Auch für Nachfragen war mehr als genügend Zeit, so daß mit Sicherheit jeder einen Überblick gewinnen konnte.

Insgesamt ist dies ein sehr interessantes Projekt, von dem auch in Zukunft noch viel zu hören sein wird.

Stichwort Euregio – als nächstes sind wir dann in die Niederlande gefahren. Nicht irgendwo hin sondern nach Maastricht. Ihr wißt schon, die gleichnamigen Verträge, Keimzelle des modernen, geeinten Europas, etc.

Da wir ja alle (wissbe-)gierige Studierende sind, folgten wir auch gerne der Einladung des Rijkswaterstaats vor den Informationen noch schnell die Kantine zu testen. Naja, für "essen wie Gott in Frankreich" waren wir wohl zu weit nach Norden geraten...

Dann zurück zum eigentlichen Thema dieses Teils unserer Exkursion: Die Renaturisierung der Maas - Aufgaben und Herausforderungen für Bauingenieure. Die Internationalität dieses Themas wurde eindrucksvoll deutlich an unseren Gastgeber, einem Niederländer und einem Deutschen, seines Zeichens Absolvent der RWTH. Beide haben uns eine wirklich gute, kurze Einführung in das aktuelle Programm zur Maasrenaturierung gegeben und den Vortrag durch zwei Filme abgerundet, die erneut den polyphonen Charakter unserer Exkursion unterstrichen haben. Ein Film war auf Holländisch mit deutschem Untertitel und einer auf Englisch.

Spätestens jetzt sollte jedem angehenden Bauingenieur klar geworden sein, wie wichtig es in einem Europa ohne Grenzen ist gewisse Sprachkompetenzen erworben zu haben. Doch weiter geht's im Fach. Eine Ortsbesichtigung stand noch auf dem Programm. Wir steuerten ein konkretes Teilprojekt an der "Grensmaas" an, wo im Zuge des Kiesabbaus quasi als veredelt



56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Exkursionen

Abfallprodukt eine naturnahe Gestaltung der Auen vorgenommen wird. Bisher konnte man nur erahnen, was später mal bei alle dem herauskommen sollte, aber eine Illusion der Exkursion wurde sofort jäh zerstört. Der Europäische Gedanke ist im Wasserbau und Umweltschutz eben doch noch nicht Grenzenlos. Die andere Flußseite war belgisch und dominiert von Spundwänden und Betoneinfassungen, ohne Aussicht auf Besserung. Etwas unterkühlt ging es dann zurück zum Bus, wo uns beinahe der versprochene Stadtbummel in Maastricht wegen der fortgeschrittenen Zeit gestrichen worden wäre. Nach heftigen Protesten sind die Exkursionsleitung und der Busfahrer jedoch davon überzeugt worden, daß so eine halbe Stunde doch wohl noch drin sein muß. Das reichte auch grade für alle Teilnehmer um einen kurzen Eindruck von der sehr schönen Stadt zu gewinnen oder einen der typisch niederländischen Kaffeeläden zu suchen. Mit diesen Eindrücken ging es dann zurück ins Kloster. Als Fazit haben wir mitgenommen, daß die Exkursion informativ und lehrreich war und man die Stationen auf der nächsten BauFAC in Aachen wieder ins Programm aufnehmen kann. Zumindest wenn die Aachener sich mit der Ausrichtung der nächsten BauFAC beeilen und bis dahin noch nicht Alles fertiggebaut ist. Vielen Dank an die Organisatoren!

Jens und Yvonne aus Bochum





Braunkohletagebau

Umsiedlung der Dörfer Inden und Altdorf

1964 wurde mit der Planung der Umsiedlung begonnen. Heute ist die Umsiedlung schon so weit fortgeschritten, dass nur noch wenige Häuser stehen, die aber auch bald den gigantischen Braunkohlebaggern weichen müssen. Zur Zeit sind noch übergangsweise Asylanten untergebracht, für die bis Ende des Jahres eine neue Behausung gefunden werden muss, da die restlichen Häuser der ursprünglich sehr schönen Gemeinde Inden abgerissen werden. Die Umsiedlung dieser Gemeinde erfolgte in dem Zeitraum von 1991 bis 1999. Dabei entstanden ungeahnte Probleme bei der Planung und Ausführung des neuen Dorfes Inden-Altdorf. Diese wurden aber zu aller Wohl gelöst. Dennoch blieb bei einigen alt eingesessenen Bewohnern ein bitterer Beigeschmack, wie erneute Verschuldung durch Neubau und Verlust ihrer Heimat. Aber auch sie haben sich im Sinn der zukünftigen Energieversorgung Rheinbraun beugen müssen.

Verlegung der Inde

Im zweiten Teil dieser Exkursion befaßten wir uns mit der Flußbettumlegung der vom Tagebau betroffenen Inde. Damit der Tagebau planmäßig weitergeführt werden kann, muß der Fluß bis 2005 um das Abbaugelände geleitet werden. Dadurch verlängert sich die Länge des Flußbetts von 5km auf 12km.

Die Planer/innen versuchten ein naturnahes Flußbett zu gestalten, innerhalb dessen der Fluß sich selbst seinen Lauf suchen kann.

Herr Forkel (Bauingenieur bei Rheinbraun) zeigte uns den bis jetzt fertiggestellten Teil der neuen Inde und führte uns dann weiter zum Tagebau Hambach.

Tagebau Hambach

Nachdem wir uns in der Kantine gestärkt hatten, ging es im werkseigenen, geländegängigen "Reisebus" in das größte und tiefste Loch der Welt. Während unserer zweistündigen Rundfahrt bekamen wir dort viele interessante Sachen zu sehen; z.B. den Kohlebunker, in dem 800.000 t Braunkohle gelagert werden können, bevor sie mit der Bahn weitertransportiert wird. Sehr beeindruckend war natürlich einer der "Riesen"-Bagger, die täglich bis zu 240.000 m³ Abraum o. Kohle fördern können. Einer dieser Bagger wird im Sommer auf Wanderschaft nach Garzweiler gehen. Dort soll er, wenn alles klappt, nach einem Monat ankommen. Zum Abschluß hatten wir dann von der bereits rekultivierten Sophienhöhe einen tollen Blick über das insgesamt 85 km² große Gelände.



56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Exkursionen

“Köln Tower” und Kölner Verkehrsbetriebe

Früh am Morgen ging es schon los. Nur die Hälfte der Leute, die sich angemeldet hatten, haben es wirklich rechtzeitig aus dem Bett geschafft. Der Rest von uns ist dann durch den morgendlichen Berufsverkehr nach Köln gefahren.

Beim Köln Tower angekommen, mußten wir dann ein kleines Mißverständnis aufklären: Man hatte sich nämlich auf eine Gruppe Architekten aus Aachen vorbereitet. Wir bekamen dann zwei Vorträge zu hören, einen über die Geschichte des Projekts und den Bauablauf und einen über die Architektur. Letzterer gehalten von einem Architekten in der typischen Tracht seines Berufsstandes: Schwarzes Gewand und kurzer Pferdeschwanz. Er berichtete über die aufwendig mit einem Bild des Doms bedruckte Fassade, daß der berühmte Architekt Jean Nouvel sie gestaltet habe, und das “Geschwindigkeit, Information und Flüssigkeit” die Leitmotive wären. Es ist uns gelungen, ernst zu bleiben.

Anschließend konnten wir dann das Werk in Natura bewundern. Dabei wurden wir von einer Mitarbeiterin von Hochtief geführt, die nach ihrem Abschluß an der RWTH jetzt ein Traineeprogramm macht. Die Aussicht war wirklich klasse. Aus dem 42. Stock konnten wir Köln im Licht des Vormittags von oben bewundern. Wieder im Bauleitungscontainer gab’s belegte Brötchen und einen Eintrag im Gästebuch.

Nach einem kurzen Ausflug in die Innenstadt sind wir weiter zu den KVB, wo Armin Langweg Arbeit und Brot gefunden hat. Sein Chef, der Betriebsleiter Straßenbahn, erzählte uns von den Triebwagen, den Eigenheiten des Netzes, wie alles so wurde wie es ist, und welche Pläne die KVB für die Zukunft hat. Zum Beispiel ist für 1,3 Milliarden (nicht Millionen!) der Bau eines neuen Straßenbahntunnels unter der Innenstadt geplant.

Dann warfen wir einen Blick in die zentrale Leitwarte des Netzes. Sehr groß, sehr viel Technik. Wir bekamen auch gleich einen Eindruck von der Kompetenz der Mitarbeiter, denn es gab eine größere Störung an einem neuralgischen Punkt. (Wir haben nix gemacht!) Aber man hatte alles sehr gut im Griff.

Das war eine sehr gute Exkursion. Viele Dank an alle Beteiligten, besonders an unsere beiden Führerinnen.

Jens / TUBS





S-Bahn Köln Düren und Solarcampus Jülich

S-Bahn Köln Düren

Die Exkursion begann am Horremer Bahnhof, der sich zwischen Köln und Düren befindet. Dort ist vielleicht die interessanteste Baustelle der ganzen Strecke, weil sich dort die tektonische Störstelle ‚Horremer Sprung‘ befindet. Für den Bereich des Horremer Sprungs sind bis zum Jahr 2040 Setzungen bis 500 mm vertikal und 600 mm horizontal prognostiziert (eine von den zwei Platten ist statisch, die zweite bewegt sich). Diese Situation erfordert natürlich eine spezielle technische Lösung, die in ganz Deutschland einmalig ist.

Die Bahnanlagen werden für eine Höchstgeschwindigkeit von 250 km/h erstellt. Daher besteht jeder Bahnhof aus vier Gleisen. In der Mitte zwei für Hochgeschwindigkeitszüge und außen jeweils ein Gleis für die S-Bahn mit Bahnsteigen.

Auf der Strecke werden 7 neue S-Bahn-Stationen, 4 neue Brücken und ein neuer Tunnel gebaut. Die Fertigstellung dieser Strecke ist zum Oktober 2003 geplant.

Solarcampus Jülich

Die Forschungsaktivitäten orientieren sich auf die praktische Anwendung von innovativen Energie- und Umwelttechnologien (auch Solarkochen).

Die Studentenwohnanlage für 136 Studierende mit einer Gesamtwohnfläche von 3391 m² befindet sich auf dem Campus. Dafür betragen die Gesamtbaukosten 11,7 Mio DM.

Das Gebäude für Natur- und Ingenieurwissenschaften mit einer Bruttogrundrißfläche von 2827 m² und Gesamtbaukosten von 9,8 Mio DM ist das größte Gebäude auf dem Campus. Seit kurzem ist auch der neue Ausstellungspavillon zu sehen.

Für die Studenten bestehen Möglichkeiten an dem Solar- Institut Jülich im Sommer zu studieren:

Zum Beispiel

- Sommerschule Regenerative Energie,
- Solarpraktikum für Feriengäste,
- Sommerschule Solararchitektur und andere.

Nähere Informationen zum Studium am Solar Institut unter:

Fachhochschule Aachen
Abt. Jülich, Solar – Institut Jülich,
z.H. Frau Wiegmann, Ginsterweg 1
52 428 Jülich

FAX: +49/2461/99-3235
HTTP: www.sij.fh-aachen.de
Email: info-sij@fh-aachen.de



56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Exkursionen

Dreilägerbachtalsperre und Wesertalsperre

Auf dieser Exkursion wurden wir mit zwei grundverschiedenen Arten von Talsperren bekannt gemacht. Die eine – in der Nähe von Aachen gelegen – hochmodern und vor wenigen Jahren erst nach den neuesten Erkenntnissen modernisiert und die andere – in Belgien gelegen – beinahe im Ursprungszustand von 1935 belassen. Nun eine etwas genauere Beschreibung der Fahrt...

Wir sind morgens mit zwei Wagen vom Fahrdienst der RWTH in Gemmenich losgefahren. Unser Fahrer – Andreas, glaube ich – eine rheinische Frohnatur (was sich später noch zeigte) übernahm die Führung. Und zwar solange, bis er sich etwa zweimal verfahren hatte. Das ganze wurde begleitet von reichlicher Nutzung des bordeigenen Funk-Equipments und wilden Beschleunigungs-Orgien. Die neuen Bullis einer bekannten Stuttgarter Automobilfabrik sind in der Tat recht schnell geworden! Aber trotzdem: Verfahren! Zum Glück gab es dann aber noch seinen Kollegen, der dann irgendwie den Weg gefunden hat.

Irgendwann sind wir dann auch an der Dreilägerbachtalsperre angekommen, die in der Tat ziemlich versteckt inmitten eines kleinen Tales lag (klein war jedenfalls der Teil, in dem sich die Talsperre NICHT befand, also der Teil ohne Wasser). Nach einer kurzen Einführung durch eine Diashow und einen Film über den Umbau der Staumauer nebst vorzüglicher Erklärung durch den zuständigen Geologen der Wassergesellschaft wurden wir durch die Wasseraufbereitungsanlage geführt, die aus dem natürlichen Wasser der Talsperre sauberes Trinkwasser herstellt. Also ehrlich: wenn man sieht, wie das Wasser dort durch Kohlefilter und dicke Stahlleitungen rauscht, kann man sich gar nicht so richtig vorstellen, dass das, was letzten Endes aus dem Hahn kommt auch wirklich sauber ist. Die ganze Installation hatte nämlich eher den Charakter eines ausgewachsenen Chemiewerkes. Aber wie uns der Geologe versicherte, wird das Wasser fast kaum chemisch behandelt. Lediglich Eisen wird entfernt und am Schluss kommt noch eine pH-Wert-Angleichung und eine leichte Chlorung hinzu. Trinkwasser darf nämlich keinen pH-Wert unter 7 aufweisen, da ansonsten die Wasserleitungen angegriffen werden.

Danach ging es dann auf in Richtung Staumauer. Das ganze Ding war etwa 40m hoch und der Umbau erfolgte Anfang der 90er Jahre. Umgebaut wurde die Staumauer aus Gründen der Wasserdichtigkeit – ursprünglich existiert sie seit 1905, also schon eine sehr lange Zeit. Irgendwann war es dann halt soweit, dass die Dichtung an der Basis der Staumauer nicht mehr hielt und einen immer grösser werdenden Wasserverlust zur Folge hatte. Auch die Mauer selber, die aus Stampfbeton hergestellt war (Aachener Technik, revolutionär seinerzeit), hat mit der Zeit immer mehr Flickstellen verpasst bekommen und war ebenfalls reif für eine Renovierung. Und die hatte es dann auch in sich, denn es wurde von der Innenseite der Staumauer eine komplette Schale aus Beton vorgesetzt, die insgesamt als Hohlkasten ausgebildet ist. Das Ganze ging einher mit der Ausstattung durch modernstes Mess- und Steuergerät (Laserlot, Seismograph, Pneumatiksteuerungen aller Orten...). Diese Einrichtungen konnten wir sehen, als wir innerhalb der Staumauer ein bisschen spazieren gegangen sind. War wirklich sehr interessant. Erdbeben bis Stärke 7 kann die Mauer aushalten, und zwar ohne Schäden! Unheimlich nur die Stelle, als uns der Geologe sagte, dass sich die Mauer um mehrere Zentimeter aus dem Lot bewegt, wenn sie voll gefüllt ist – bei etwa 2,5 Mio. Kubikmetern Wasser, die dahinter lauern und nur darauf warten, freigelassen zu werden, kann man schon ziemlich Kopfschmerzen bekommen.





Nun könnte ich noch weiter auf die technischen Feinheiten dieser Staumauer eingehen, aber da es noch eine zweite zu besichtigen galt, will ich das mal sein lassen. Also fuhren wir wieder los, um die zweite Talsperre ins Auge zu fassen. Unsere Fahrer schieben nun unter irgendeiner Form von Zeitdruck zu stehen, denn die vorher schon rasante Fahrt wurde noch einen Tacken rasanter. Höhepunkt war sicherlich das Glatteis, verursacht durch ein behördliches Radargerät samt Fotoapparat, auf dem unser Fahrer – es musste ja so kommen – ins “schleudern” geriet. Hoffentlich wird’s nicht so teuer, denn Tempo30-Zonen können ganz schön nervig sein... Was gäbe es noch zu erzählen? Ach ja, wir haben uns natürlich wieder mehrmals verfahren. Der Fahrdienst hat nämlich unsere Frittenbude für die Mittagspause mitten in einem Naturschutzgebiet ausgemacht, wo sie natürlich nicht war. Nach diversen Wendemanövern kamen wir dann aber doch dort an, haben gegessen und sind zur..

...Wesertalsperre weitergefahren. Diese liegt nahe der belgischen Grenze. Nachdem wir kurz anhalten mussten, weil der Hund des ortsansässigen Försters uns bellend den Weg versperrte, waren wir dann auch schon an der Staumauer. Dort trafen wir auf zwei Monsieurs von der Wassergesellschaft, wovon der eine im coolen 60er-Jahre Outfit samt grosser, getönter Brille daherkam und zufälligerweise Chefingenieur ALLER belgischen Talsperren ist. Wir sind dann direkt in die Staumauer eingetreten und es zeigte sich ein gänzlich anderes Bild als in der Dreilägerbach-Mauer, die ja fast schon als “klinisch rein” zu bezeichnen war. Nicht so hier. Es war alles ein wenig älter, roch auch so. Kleine Fliegen kreisten vor den Neonlampen, immer dem Licht entgegen, was eigentlich kein Problem gewesen wäre, wenn nicht die Gänge so eng... ach, was soll’s! Dafür war die Mauer beinahe doppelt so hoch wie die andere und die Technik die uns dort präsentiert wurde zwar alt, aber viel leichter nachzuvollziehen. Ausserdem war der Volumeninhalt mit ca. 25 Mio. Kubikmetern Wasser etwa zehnmal so gross wie bei der Dreilägerbach-Talsperre. Ich persönlich fand die Wesertalsperre besser, da man viel leichter ein Gefühl dafür bekommen konnte, was eigentlich die Aufgabe eines solchen Bauwerkes ist. Und hier tropfte nun mal überall Wasser und es gab sogar eine Stelle, an der der Boden des angrenzenden Berges zu sehen war. Damals hatten sie wohl Probleme mit der Geologie und zur Sicherheit wird die Stelle, an der es diese Probleme gab, heute immer noch überwacht. Die Kontrolleinrichtungen waren grösstenteils pneumatisch gesteuert oder eben auch manuell zu bedienen. Elektronik gab es nicht. Würde man die Talsperren anhand ihrer technischen Ausstattung vergleichen wollen, so war dies der Plattenspieler und die andere das DVD-Laufwerk. Hier gab es echt reine Analogtechnik zu sehen!

Anstrengend, aber dafür aufmunternd war dann der Aufstieg von der Sohle der Mauer in den oberen Kontrollgang. 68 Meter sind in der Tat nicht wenig! Zu sehen gab’s dort nicht so viel, ausser vielleicht einem Sammelsurium von Bohrkernen, die immer wieder zur Überwachung der Bausubstanz gezogen werden. Und schon nahte der Abstieg, diesmal über ein riesiges Treppenhaus. Dieses wurde damals (1935) gebaut, da es keine Baukräne gab und irgendwie das Material ja schliesslich auch hochmusste. Interessant wäre in diesem Zusammenhang noch, dass innerhalb der Staumauer am Ende eines jeden Betonierabschnittes das Datum eingprägt wurde. So konnten wir in etwa nachvollziehen, wie mühevoll es gewesen sein muss, ein solch grosses Bauwerk zu errichten. Unten angekommen, durften wir die beiden Hauptauslässe bestaunen, die jeweils 35m³ pro Sekunde aus der Talsperre auslaufen lassen können. Bei insgesamt vier Auslässen macht das schlappe 140m³ pro Sekund insgesamt! Schon ein irrer Wert und man sollte besser nicht in der Nähe sein, wenn es denn mal soweit ist. Ergänzt wurden diese noch durch einen Notauslass, der etwa 150m³ pro Sekunde durchlassen kann und für den Hochwasserschutz eingebaut wurde.



56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Exkursionen

Auch an dieser Talsperre gab es eine Trinkwasseraufbereitungsanlage. Der einzige Unterschied zur vorherigen war aber nur, dass die Einrichtung hier nicht so professionell wirkte und überall Zettel herumlagen, auf die Messwerte gekritzelt wurden. Und das Wasser schien mehr Chlor zu enthalten – kann aber auch bloss eine Vermutung sein, denn alleine am Geruch lässt sich das nicht festmachen. Natürlich waren auch die Anlagen ein wenig älter, aber solange die Technik funktioniert, sollte das kein weiteres Problem darstellen.

So war´s bei den Talsperren. An dieser Stelle noch mal ein ganz herzlicher Dank an unsere Leiterin Muna, die für einen sehr reibungslosen Ablauf des Tages gesorgt hat. Und natürlich auch an die Jungs aus der Fahrbereitschaft für ihren Einsatz!

Alexander Schroer

Flughafen Düsseldorf und Rheinquerung

Unsere Exkursion startete um 9.30 zum Flughafen Düsseldorf, wo wir um 11.00 ankamen. Zuerst gab es einen Vortrag von Herrn Wissel, der uns die ARGE bestehend aus Hochtief, Bilfinger + Berger sowie Holzmann vorstellte. Zum Auftragsvolumen, welches sich auf 630 Millionen DM bezieht ist zu sagen, daß es leichter zu verstehen ist, wenn man den erwirtschafteten Teil mit 1 Mill. DM/ Tag angibt.

Nach der Vorstellung des Projektes gab uns Herr Wissel die Möglichkeit eine Führung über die fertiggestellten Baubereiche zu unternehmen. Als "gebranntes Kind" legt die Betreibergesellschaft großen Wert darauf, die Brandschutzklasse F 90 bei allen Bauteilen zu erreichen, ohne eine sichtbare Schotteneinteilung in der 230m langen Eingangshalle auführen zu müssen. Das stellt natürlich den Architekten, sowie die ausführenden Firmen vor großen Anforderungen, denn sowohl die Materialwahl als auch die Detailausführung steht unter besonderer Überwachung von 4 Brandschutzingenieuren. Eingeschlossen von dieser Maßgabe sind ebenfalls die Fachwerkträger der Dachkonstruktion mit den zugehörigen Stützen, die mit einen in Europa einzigartigen Anstrich versehen sind.

Für einen großen Teil unserer Gruppe war die Kofferabfertigungsanlage, für die eine Testphase von 3 Monaten geplant ist, ebenfalls beeindruckend.

Nach einer kleinen Snackpause führt unsere Fahrt zur Autobahnquerung Ilverich.

Am frühen Nachmittag erreichten wir die Ortschaft Strümp. Dort befindet sich das Baubüro der ARGE A44 Rheinquerung Ilverich.

Nach einem kurzen Vortrag vor dem Modell, sowie einem Animationsfilm über die Rheinbrücke, hatten wir die Möglichkeit die Brücke zu besichtigen. Die A44 liegt in einem Naturschutzgebiet, daher entschloß sich der Auftraggeber einen Teil der Trassenführung zu untertunneln. Die Tunnel werden in offener Bauweise erstellt, und mit einer Bodendeckung von ca. 5m ab Tunneloberkante versehen. Die Rheinquerung hat in ihrer Bauweise sehr besondere Bauaufgaben zu erfüllen. Zum einen muß sie eine schiffbare Höhe von 9,10m bei HW einhalten, zum anderen dürfen die Pylone nicht höher als 39m über OK Fahrbahn liegen, um die Flugsicherheit auf dem Düsseldorfer Flughafen zu gewährleisten. Das besondere Highlight war die Besichtigung des Stahl-Hohlkastenprofils von innen.



-Anzeige-

56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Fachschaftsberichte

FH Bochum

Hallo, die Kumpels von der Fachschaft aus Bochum grüßen euch Alle!

Das letzte halbe Jahr haben wir damit zugebracht uns die Diplomprüfungsordnungen der Fachhochschulen des Landes NRW zu besorgen, mit kläglichen Erfolg, da wir die größten Schwierigkeiten hatten, die Fachschaften dazu zu bewegen uns ihre DPO zu zuschicken.

Wir brauchen die DPO's der verschiedenen FH's um die Forderung nach mindestens einem zweiten Prüfungstermin für jede Prüfung durchzusetzen. Der zweite Prüfungstermin steht uns laut Eckdaten-Verordnung zu, die Professoren und Mitarbeiter stellen sich allerdings total quer.

Im Moment sind wir mit den Vorbereitungen für unsere alljährige Glühwein-Party beschäftigt. Alle Einnahmen der diesjährigen Glühwein-Party sollen einem Kinderheim gespendet werden, die Kosten für den Glühwein übernehmen wir.

Unsere Erst-Semester-Party (Erste Hilfe) ist auch sehr gut angekommen, allerdings hatten wir mehr auswärtige Gäste als Studenten der Fachhochschule. Das war wohl der großen Werbe-Aktion im Studi Radio (Radio CT) und den Flyern an den Windschutzscheiben auf den umliegenden Parkplätzen der FH zu verdanken!

In zwei Wochen finden bei uns wieder die Wahlen für den Fachbereichsrat und Senat statt. Allerdings konnten wir keinen Studenten dazu animieren, sich für den Senat als Kandidat aufstellen zu lassen. Deswegen wird wohl der Senat im nächsten Jahr ohne Bauingenieur-Student tagen.

Es fällt uns weiterhin schwer Studenten für die Fachschaftsarbeit zu gewinnen. Es wird bei uns allerdings Zeit Nachwuchs zu finden denn wir sind total überaltert, mit anderen Worten im nächsten halben bzw. Jahr werden wohl 5-6 Studi's fertig werden.

Ruhr-Universität Bochum

Tief im Westen, da sind die Besten! *[Anm. Redi: Danke für die Blumen!]*

Dem allgemeinem Trend entgegen,
hat es bei uns gute Einschreibungszahlen gegeben.

Wir haben das Niveau gehalten
und nette Ersties erhalten.

Von denen versuchen wir viele zu rekrutieren,
damit wir den Nachwuchs nicht verlieren.
Denn im nächsten Jahr, da sind viele nicht mehr da!

Viel Neues wurde eingeführt:
Ressourcenmanagement und Umwelttechnik.
Der neue Studiengang beschäftigte uns mächtig.
Auch ein Master Course ging nicht an uns vorbei,
Computational Engineering ist nun dabei.





Als alt wird bald Professor Lohaus bei uns gelten,
dafür müssen wir Hannover mächtig schelten!

Die anderen Professoren
sind nun allesamt Mentoren.
Das Programm dient ein Studium lang
und keinem Studie wird mehr bang.
Das erste Treffen lief perfekt und zeigte guten Willen,
denn mit V2A und 1,3 m Durchmesser können wir nun schwenkend grillen.
Expo-Fahrt und Fußballturnier boten wir an
und das mit allem drum und dran.

Das erste Mal dabei mit 15 Semestern
ist unser ältestes Mitglied nicht von gestern.
Von gestern ist auch nicht der VfL,
Zweite Liga goes to hell.
Glück auf aus Bochum!

TU Braunschweig

Unsere Anfängerzahlen im Jahr 2000 lagen bei ca. 75 Bauings + 75 Wiings/Bau. Damit waren wir eigentlich ganz zufrieden, obwohl auch wir den Abwärtstrend spüren.

Obwohl wir nur zu zweit nach Gemmenich gekommen sind, ist die Fachschaft personell leicht im Aufwind. Die Senioren in Braunschweig können wohl demnächst die Bühne verlassen, ohne daß hinter ihnen alles zusammenbricht.

Neben dem üblichen Kleinkram beschäftigen wir uns zur Zeit vor allem mit der nächsten Überarbeitung unserer DPO. Der Studiengang soll so umgestaltet werden, daß wir zur Einführung eines Ba/Ma – Abschlusses nur das Etikett aufkleben brauchen. Dazu soll das Grundfachstudium auf drei Semester gekürzt werden, die Vertiefung entsprechend verlängert. Außerdem soll ECTS eingeführt werden, was die Abschaffung unserer Blockklausuren bedeutet.

Aus der Ferne beobachten wir auch die Novelle des Niedersächsischen Hochschulgesetzes. Die Hochschulen sollen mehr Autonomie erhalten, und möglicherweise wird die verfasste Studierendenschaft abgeschafft. Das macht einen doch hellhörig. Es ist aber unwahrscheinlich, daß es soweit kommt.



56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Fachschaftsberichte

TU Dresden

Wie die Bewerberzahlen im klassischen Bauwesen an den Deutschen Hochschulen und Universitäten bereits zeigen, ist der Abwärtstrend der Studierendenzahlen unaufhaltsam.

Auch wir können ein Lied davon singen. Und genau das ist momentan unsere grösste Sorge. Hatten sich zum Wintersemester 97/98 noch 240 junge Leute entschlossen ihre Zukunft in der Baubranche zu suchen, fanden in diesem Herbst nur noch 80 Neulinge den Weg an die TU Dresden, um Bauingenieurwesen zu studieren.

Hinzu kommt, dass sich dieser Rückgang sehr auf unsere Fachschaftsarbeit auswirkt. Im Moment sind wir gerade mal 2 gewählte Mitglieder und weitere 4 Noch-Nicht-Mitglieder, von denen insgesamt 4 weiblich sind!! Nach den Fachschaftsratwahlen Ende November werden wir also "wenigstens" 6 Leute sein!!

Trotz dessen ist es uns nach zwei viel zu kurzen Jahren, wieder gelungen, mit unseren Betonbooten an der Deutschen-Betonkanu-Regatta teilzunehmen. Dies wäre nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung unseres Vereins "Freunde des Bauingenieurwesens an der TU Dresden".

Dank diesem Verein gibt es ab diesem Monat bei uns eine eigene Fakultätszeitung, A1 genannt, die 3 mal im Semester erscheint und von uns mitfinanziert wird.

Was die bereits '99 angesprochene Evaluation (Bewertung der Lehre) betrifft, haben wir zwar fleissig unsere Fragebögen ausgefüllt, zu einem nennenswerten Ergebnis sind wir jedoch noch nicht gekommen, da sich einige Professoren weiterhin gegen eine Veröffentlichung der Auswertung wehren.

Mal sehen, was das nächste Semester bringt!

In diesem Sinne, Ciao,

die daheim gebliebenen!





TH Brno

Neuigkeiten:

- Einstellung von zwei neuen Professoren.
- Nur 700 Erstsemester Universitätsweit (im Vergleich sonst 1000), bedingt durch die Umstellung des Grundschulsystems von 8 auf 9 Jahre (d. h. auch alle Studi's aus den Wartesemestern).
- Gesamtanzahl Studenten der Fakultät Bauingenieurwesen 99/00 : 4300.
- 506 Studenten schlossen 99/00 ihr Studium mit dem Diplom ab.
- Eine unserer Studentinnen nahm an den Olympischen Spielen in Sydney als Sportlerin teil.
- Studentenheime erhielten gute Internetanschlüsse.
- Es gibt bei uns ab jetzt eine neue Studienordnung, die folgendes beinhaltet:
 1. Ein dreistufiges System welches einen Bachelor (6 Sem.), Master (10 Sem) und Doktor (zusätzliche 6 Semester) beinhaltet.
 2. Der Bachelor ist allerdings nur in einigen Studienrichtungen möglich
- Mit unserem neuen Dekan kam auch ein neuer Wind in unsere Fakultät, denn nun gibt es einen neuen Server, Computer, Hardware, Software (z.B. Office 2000 in Zusammenarbeit mit Microsoft), spezielle Bausoftware etc..

Kulturelle Höhepunkte unserer Fakultät sind zum Beispiel:

- Hydrosilvester (Abschluß des Wasserjahres).
- Geoparty, die von Geodäsie Studenten veranstaltet wird.
- Brünner-Drache, Gaststättenlauf durch die City von Brno (Bier-Marathon).
- Gaudeamus-Tage, drei Tage mit Musik unter freiem Himmel vor dem Studentenwohnheim.

Allgemeines:

- Es wurden Konferenzen zu den Themen Bauwesen, Ökonomie und EU abgehalten
- Es besteht an unserer Universität immer die Möglichkeit, in Englisch zu studieren
- Für alle Studenten, die in tschechisch studieren, werden die Semestergebühren erlassen (auch für Ausländer)
- In Zlin wird eine neue Technische Universität gegründet

In der nächsten Zeit planen wir die Nikolausparty im Studentenclub Adiemus. Diese Party wird von Studenten vorbereitet. Weiterhin planen wir im Januar den Fakultätenball, der im Kongresszentrum BVV von Brno stattfindet.



56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Fachschaftsberichte

Uni Cottbus

Das Sommersemester in Cottbus verlief im Großen und Ganzen ziemlich ruhig. Bedingt durch rückgängige Mitgliederzahlen waren größere Aktivitäten nicht möglich. Dem entsprechend versuchten wir auf Basis der Kommissionen einiges zu erreichen. Folgende Themen waren Hauptbestandteil unserer Arbeit:

- Wiederbesetzung der Professur des Tragwerkslehre Lehrstuhls.
- Erweiterung der Prüfungsordnung
 1. Möglichkeit zum Ablegen einer Vertiefungsprüfung vor Abschluß des Hauptstudiums.
 2. Möglichkeit zur Fertigstellung und Verteidigung der Diplomarbeit vor Ablegen der letzten Vertiefungsprüfung.
- Verschärfung der Regressionsmaßnahmen bei nicht Erreichen des Vor-diploms innerhalb des 6. Semesters (dies soll nocheinmal überdacht werden, da es die Exmatrikulation zur Folge hat)
- Drängen auf Neubesetzung des Wasserbaulehrstuhls.

Natürlich haben wir uns im Laufe des Semesters auch mit anderen Themen auseinandergesetzt, z.B. die Mitorganisation und Durchführung des Bergfestes des Matr. 97, die Erstsemestereinführung, Skript- und Klausursammlungen und Diverses mehr.

Zum Schluß bleibt nur zu sagen, daß unsere Fachschaft vorübergehend aus Protest geschlossen war, da es eindeutig an willigen Studenten zur Weiterführung der Arbeit mangelte.

Mit ein bisschen Glück geht es jetzt wieder Bergauf, wir arbeiten daran.
Fachschaft Bau Cottbus

TU Darmstadt

Wie kann man die Qualität der Lehre messen? An dem Umfang des Vorlesungsangebotes oder an den anwesenden Studenten im Hörsaal? Mit solchen und ähnlichen Fragen schlagen sich die Leute in der Haushaltskommission herum und finden keine kompromissfähige Lösung.

So wurde die nächste FBR-Sitzung auch in eine Fachbereichsratshaushaltssitzung umbenannt, auf daß sich 21 Professoren die Köpfe einschlagen können. Denn der neue Haushaltsschlüssel soll möglichst dynamisch sein. Wobei der Schlüssel aber zur Zeit so dynamisch ist, dass die eher planerisch orientierten Institute durch die geringe Anzahl an Vertiefestudenten zugrunde gehen würden. Und hier ist die Fachschaft natürlich stark gefragt...

Die Strukturkommission fühlt sich durch die Arbeit der Haushaltskommission überflüssig. Was hat man z.B. davon, wenn man beschließt, dass die freiwerdende Stelle von Institut A nach B gehen soll, wenn Institut B sie sich aber nach dem neuen Haushaltsschlüssel nicht mehr leisten kann.





Die Professoren wollen jetzt noch nicht sparen, obwohl wir zwei Professuren zuviel haben. Man wartet eben lieber auf den „roten Stift“ aus Wiesbaden.

Und da wären wir ja auch schon bei dem nächsten Thema: Erstsemester. Offiziell haben sich 117 Studenten eingeschrieben und davon haben so ungefähr 90 die Veranstaltungen der Einführungswoche besucht. Und das mit vollem Einsatz! Weil die ein oder andere Nachfrage von Erstsemestern nach einem Nachtreffen gekommen ist, veranstalten wir in diesem Jahr eine Weihnachtsfeier für die Ersties.

Sebastian, Britta und Axel sind mittlerweile im Ausland, Cathrin ist aus Belgien wieder zurückgekommen und sie konnte uns auch schon gleich tatkräftig unterstützen bei einem Beschwerdebrief an ein Institut, das unterschiedliche Prüfungsbedingungen geschaffen hatte (natürlich nicht mit Vorsatz, sondern bloß durch grobe Unfähigkeit) und außerdem auch noch eine fehlerhafte Aufgabenstellung in der Vertieferklausur fabrizierte.

Ja, und wer den Artikel jetzt bis ganz hier unten durchgelesen haben sollte, der soll dann auch noch mit einer ganz wichtigen Info belohnt werden: Wir haben jetzt einen Aachener in der Fachschaft! (Denn schließlich kann es nur eine geben...)

[Anm. der Redi: Und was ist mit den Darmstädtern in Aachen???)

Universität GH Essen

Von den 12 gewählten offiziellen Mitgliedern unserer Fachschaft sind leider nur 6 mehr oder weniger aktiv. Jedoch gibt es jetzt parallel zur Fachschaft auch einen „Baufreunde-Verein“, der regelmäßig Versammlungen veranstaltet und es sich zur Aufgabe gemacht hat eine Brücke zur freien Wirtschaft zu bauen.

So werden zusätzliche Veranstaltungen und Wettbewerbe angeboten. z. B. ist über den Dekan von der Firma HochTief erstmals ein Förderpreis ausgeschrieben worden.

Im diesem Sommersemester wurde der Skriptverkauf umstrukturiert. Der zusätzliche Verkauf im AStA-Shop (an Unitagen täglich geöffnet) und die Möglichkeit Klausuren zum Kopieren in einem der Copyshops vorzufinden werden sehr gut angenommen.

Ansonsten ist für uns z. Z. von Bedeutung, daß die Stellen für unseren Mechanik- und den Holzbauprofessor neu besetzt werden sollen. Auch unsere nette Dekanatssekretärin wird uns verlassen. Die Erstsemesterzahl hat sich von 1997 bis 2000 um etwa 50 % reduziert (ca. 150 Neuanfänger). Die letzte Erstsemesterparty war ein voller Erfolg. Eine neue Prüfungsordnung ist leider schon wieder im Gespräch. Eine Demo hierzu wurde vom AstA und Baufreunde-Verein organisiert und hat stattgefunden. Desweiteren wurde an unserer Uni der Batchlor/Master-Studiengang „System-Engineering“ neu eingeführt. ...

Ich persönlich arbeite daran die Fachschaftsmitglieder – eine hoffentlich nicht vom Aussterben bedrohte Spezie – und Mitglieder des Baufreunde-Vereins zu motivieren an der nächsten BauFAK teilzunehmen und denke es bestehen reelle Chancen in Zürich nicht wieder nur alleine unsere Uni zu vertreten.



56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Fachschaftsberichte

Uni Hannover

Im letzten Wintersemester haben wir eine neue Prüfungsordnung eingeführt, die die Abschlüsse Bachelor of Science und Master of Science sowie das Credit Point System beinhaltet. Das neue System wurde von den meisten Studierenden gut angenommen, allerdings gibt es immer noch Informationsmöglichkeiten und Wissenslücken auf Seiten der zuständigen Verantwortlichen.

Leider gibt es auch bei uns einen drastischen Mangel an Erstsemestern. Es sind lediglich 175 Erstis eingeschrieben, aber zur Erstsemester-Orientierungseinheit erschienen etwa nur 80 Leute. Daher verwundert es auch nicht, dass bei uns immer noch ein starkes Nachwuchsproblem herrscht. Trotz engagierter " Werbeveranstaltung " mit Sektfrühstück hat sich bis jetzt noch kein Ersti in der Sprechstunde blicken lassen. Wir werden aber trotzdem nicht aufgeben und weiter auf die Fachschaft aufmerksam machen, weil Fachschaftsarbeit viel Spaß macht, eigentlich nur Vorteile mit sich bringt und wir einfach nicht in den nächsten Semestern nur mit vier Leuten die ganze Sache angehen wollen.

Ein Sommerfest gab es diesmal nicht, da schon beim letzten Sommerfest mangelndes Interesse auf Seiten der Lehrenden herrschte. Damit war das Ziel des Sommerfestes, eine bessere Verbindung und Kommunikation zwischen Studis und Lehrenden herzustellen, nicht im geringsten erreicht.

Jedoch wird es wieder einen Diplomandenball im Januar geben, da er sich mit jedem Jahr an steigendem Interesse und Beliebtheit erfreut.





Uni Karlsruhe

Die Neuanfängerzahlen haben sich auf einem niedrigen Niveau stabilisiert. Dies bedeutet eine Zahl von so um die 120 Personen, von denen wir aber schon drei für die Fachschaftsarbeit begeistern konnten.

Nachdem wir in den letzten Jahrzehnten immer wieder über einen neuen Studienplan diskutiert haben, scheint es jetzt doch wirklich einen zum nächsten Wintersemester zu geben. Des Weiteren wird von Seiten der Uni (damit diskutiert unsere Fakultät dieses Thema auch) über die Einführung von Teilzeitstudiengängen beraten. Doch noch ist nicht so viel bekannt. Wir werden sehen, wie sich dieses Thema weiter entwickelt. Ähnlich verhält es sich auch mit dem Thema "Studienbeginn im Sommersemester". Von Seiten unseres Ministers wird das sehr befürwortet.

Uni Kaiserslautern

Unser Senat hat beschlossen die Uni in Technische Universität Kaiserslautern umzubenennen. Sobald der Landtag in Mainz zustimmt, firmieren wir unter TU Kaiserslautern.

Tja, was lief das letzte Semester in unserer Fachschaft? Neben den üblichen Sachen, wie z.B. der SemSuff (ARUBI-Fete), Vorlesungsumfrage (leider mit wenig Beteiligung), der Pfaffenberg (wöchentliche Fachschaftszeitung), und die Arbeit in den Gremien, wurden noch einige andere Sachen organisiert:

Es wurde eine Podiumsdiskussion mit dem Thema "Zukunft ARUBI - Perspektiven für die Entwicklung des Fachbereiches" durchgeführt. Als Podiumsgäste waren Professoren, Mitarbeiter und Studenten aus allen drei Studiengängen eingeladen. Leider (aber auch erwartungsgemäß) ist nicht allzuviel Greifbares dabei herausgekommen.

Ausserdem wird eine 24h-Öffnung der Unibibliothek angedacht. Das wäre ja auch mal nicht schlecht. Ausserdem wurde eine Auslandsinfoveranstaltung organisiert, um besser über die Möglichkeiten im Ausland zu informieren und die Kontakte des Fachbereiches ins Ausland vorzustellen.

Auch haben wir mit einer Vortragsreihe begonnen in der Berufseinsteiger von ihren ersten Erfahrungen berichten und Tips geben was im Studium wirklich wichtig ist .

Ein wichtiger Aufgabenbereich war auch wieder die Umsetzung der Studienreform.

Zum Schluß bleibt noch, daß es leider wieder nicht gelungen ist, junge Bauingenieure für die Fachschaftsarbeit zu gewinnen, obwohl dieses Jahr immerhin knapp 40 Leute (mehr als letztes Jahr!) angefangen haben, in Kaiserslautern BI zu studieren..



56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Fachschaftsberichte

FH Köln

Der FS-Rat kümmerte sich um die üblichen Aufgaben, wie Skriptenverkauf, Prüfungsan-
gelegenheiten, Semesterparty in Kooperation mit dem Fachschaftsrat Architektur etc..
Die komplette Betreuung der Erstsemester liegt bei uns in den Händen der Tutoren,
d.h. Einführungstage, Erstifahrt, Kontakte knüpfen....

Im letzten Jahr haben wir uns auch vor allem mit diversen Berufungskommissionen
beschäftigt.

Zur Zeit müssen bei uns 4 neue Professorenstellen besetzt werden, wobei wir Probleme
zum einen bei erneuten Ausschreibungen, zum anderen bei der Frage der geeigneten
"Kandidaten" auf uns zukommen sahen.

Glücklicherweise hatten wir dieses Jahr keine Nachwuchsprobleme, da wir viele der
Tutoren für unsere Fachschaftsarbeit begeistern konnten.

Gerade in dieser Woche waren unsere neuen Ratswahlen, und wir haben es geschafft,
neun Leute auf unsere Liste zu bringen !!

Zur Fête sei noch gesagt, daß wir leider feststellen mußten, daß sich die Vorplanung
und Zusammenarbeit mit den Architekten als schwierig dargestellt hat – vielleicht ha-
ben die anderen Fachschaften ja ähnliche Erfahrungen gemacht, denn man kann nicht
genau festmachen, woran es eigentlich gelegen hat – möglicherweise mangelnde Kom-
munikation.

Ansonsten haben wir uns noch mit diverseren kleineren Angelegenheiten beschäftigt,
die aber den Rahmen dieses Berichts sprengen würden.

[Anm. Redi: Danke !!!]

HTWK Leipzig

Aus Leipzig gibt es auch wieder neues zu berichten.

Zum Wintersemester sind auch wir wie jedes Jahr in den Genuss neuer Studierender gekom-
men. Wir sind recht stolz, dass sich bei 180 zur Verfügung stehenden Studienplätzen für unsere
Ingenieurwissenschaft 152 Neuanfänger begeistern konnten und einschrieben.

Trotzdem zeigt sich der Fachbereich besorgt und versucht über jegliche Werbemöglichkeiten,
Interesse bei Schulabgängern und potentiellen Studienanfängern zu schaffen, um die Ein-
schreiberate wenigstens konstant zu halten.

Im Juni wurde ein neuer Dekan gewählt, der nicht nur den Studierenden gegenüber immer ein
besonders offenes Ohr hat, sondern der sich als naheliegendes Ziel gesetzt hat, die Einführung
von Bachelor und Master voranzutreiben. Und so stehen sie in Studienkommission und
Fachbereichsrat wieder und immer noch auf der aktuellen Tagesordnung.

In diesem Zusammenhang möchten wir anbringen, dass es seit Mai für die gesamte Hochschule
eine neue Prüfungsordnung (PO) Teil 1 gibt, auf dessen Grundlage nun eine spezielle PO Teil 2
und eine neue Studienordnung für den FH-Studiengang angefertigt werden.



Aachen - 15.-19.11.2000

Der Abschlussreader



Fachschaftsberichte

Wir, als die Vertreter des Fachschaftsrates haben uns vorgenommen, in diesem Semester wieder eine Evaluation vorzunehmen – mit Unterstützung des SES (Studentisches Evaluationsbüro Sachsen) bei der Auswertung. Ausserdem steht im Zuge der Evaluierung eine Umfrage zu den (Fach-) Fremdsprachenangeboten an.

Und noch 2 positive Dinge gilt es zu berichten: Nach langen Diskussionen soll es nun bald ein studentisches Café am Fachbereich geben. Allerdings ist noch nicht vollends klar, wer unter welchen Bedingungen dieses Café leitet. Aber wir sind hoffnungsvoll.

Ja, und hoffnungsvoll richtet sich auch tagtäglich der Blick in den Hof unseres Hochschulgebäudes, wo damals die kleine Baracke stand. Nun wächst und gedeiht dort ein neues Laborgebäude, welches schon im nächsten Jahr eingeweiht werden soll.

Die lang geplante und sehnsüchtig erwartete Mensa jedoch ist noch nicht zur Grundsteinlegung gelangt.

Aber: Leipzig kommt

Gruss – Eure l.e.fs

TU München

Seit diesem Wintersemester startet die Vorlesungszeit auch in Bayern wie in anderen Bundesländern üblich Mitte Oktober, also 2 Wochen früher als bisher.

Die Umwidmung der Lehrstühle für Baubetrieb/Tunnelbau und Photogrammetrie (Vermessungswesen) im Zuge der Neueinrichtung einer WiSo-Fakultät ist nun beschlossene Sache. Noch unklar ist, ob der versprochene "Bauwirtschafts-Lehrstuhl" an der WiSo-Fakultät tatsächlich eingerichtet wird.

Tunnelbau wird als Fachgebiet dem Grundbaulehrstuhl angegliedert.

In diesem Semester startete der internationale Studiengang "Computational mechanics" an der TUM.

Dieser ist offen für alle Studenten mit den Abschlüssen Bachelor oder Dipl. Ing..

Der freie Fall der Anfängerzahlen ist vorerst gestoppt; sie pendeln sich um 150 ein.

Der Vormarsch der Frauen in unserer Fachschaft ist kaum noch aufzuhalten. 5 von 12 BauFak-Teilnehmern sind weiblich! Ab jetzt kommen nicht mehr "die Münchner", sondern "die Münchnerinnen".

Höhepunkt des Jahres ist auch diesmal wieder das *Brückenfest*. Am 6. Dezember sind alle BauFak'ler herzlich nach München eingeladen.



56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Fachschaftsberichte

FH Münster (FH)

Im zurückliegenden halben Jahr haben sich nicht ganz so viele neue Dinge ergeben wie sonst. Bemerkenswert wäre beispielsweise die nun vorliegende Novellierung der Diplomprüfungsordnung, die jetzt ein Praxissemester enthält. Diese Vorlage liegt derzeit zur Genehmigung vor und Änderungen wurden bisher noch nicht gewünscht. Dies liegt zum einen sicherlich am mangelnden Interesse in den Gremien und zum anderen Teil bei den Studenten, die es lieber vorziehen, brav zu den Vorlesungen zu gehen, als aktiv an den Versammlungen teilzunehmen.

Diese Einstellung prägte auch unsere Fachschaftsarbeit der letzten Zeit, was vielleicht auch die geringe Teilnehmerzahl an der BauFaK erklärt. Von 20 Fachschaftsmitgliedern waren ganze drei hier – zu wenig, aber wir hoffen, das sich das bis Zürich ändern lässt...

Weiterhin ist zu sagen, dass wir in der näheren Zukunft massive Nachwuchsschwierigkeiten bekommen werden. Die jetzigen Mitglieder kommen in erster Linie aus dem 5. und 7. Semester wobei das 1. und 3. Semester nur mit insgesamt 2 StudentInnen vertreten ist. Auch hier versuchen wir, uns zu bemühen damit die Fachschaftsarbeit nicht komplett aussterben wird.

Uni Stuttgart

Zum Fachschaftsbericht fällt uns nur folgendes ein: Natürlich verliefen die üblichen Tätigkeiten, wie Skripte-/Klausurenverleih, Betreuung von Arbeitsräumen und Spinden wie immer reibungslos.

Dennoch haben wir das Problem, das die Fachschaft vom Aussterben "bedroht" ist. Im WS 00/01 haben 94 Studies bei uns angefangen, womit sich der Abwärtstrend der Anfängerzahlen fortsetzt. Woher das kommt darf man eigentlich nicht erzählen, aber unsere Verwaltung hatte im November noch 800 Anträge (aller Studiengänge) zu bearbeiten. Hier sind uns sicherlich ein paar hops gegangen und vielleicht auch der ein oder die andere Aktive in der FS. Darüber waren wir nicht erfreut, da unsere Aktiven in ca. einem Jahr nahezu alle die Uni verlassen werden, wegen Studienortwechsels oder Abschluss der Diplomarbeit.

Dem wollten wir vorbeugen und haben auch gleich eine Vollversammlung einberufen, aber jeder kennt das: 1400 Studenten und 46 auf der Vollversammlung. Anscheinend interessiert der einzige Tagesordnungspunkt "Zukunft der FS" keinen, oder sollten wir lieber wenige sagen, um keinen zu beleidigen? Fazit aus dem ganzen waren 2 neue. Das ist nicht viel aber immerhin 2%. Ob wir in Zukunft alle Gremien besetzen werden können ist fraglich. Die Zukunft wird es uns zeigen.





Sofia (UABG)

Die Universität für Architektur, Bauwesen und Geodäsie ist im Jahre 1942 gegründet worden und trägt den Name Technische Hochschule, womit die technische Hochschulbildung in Bulgarien begann. Später wurde sie in Staatspolytechnikum umbenannt, das im Jahre 1954 in selbständige Instituts geteilt wurde, eines davon die UNIVERSITAET fuer Architektur, Bauwesen und Geodäsie / UABG /. Die UABG hat 5 Fakultäten:

- Fakultät fuer Architektur
- Fakultät fuer Bauwesen
- Fakultät fuer Verkehrsbau
- Fakultät fuer Hydrotechnik
 - Wasserbau
 - Wasserversorgung und Kanalisation
- Fakultät fuer Geodaesie

Der Studiengang "Wasserbau" in Deutsch (gegründet im Jahre 1999) ist analog dem österreichischen Studiengang „Wasser und Umwelt“ und ist im Rahmen einer Vereinbarung mit der Fakultät fuer Bauingenieurwesen der TU-Wien (Institut fuer Wassergüte und Abfallwirtschaft (IWAG)) und in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Ost- und Südeuropa Institut -Aussenstelle Sofia (Austrian Science and Research Liason Office) entstanden.

Die Lehrveranstaltungen folgen einem adaptierten Lehrplan und werden von bulgarischen und oesterreichischen Lehrkraeften nach österreichischen Lehrbüchern und Skripten gestaltet. Die Absolventen erhalten ein Diplom als Magister-Ingenieur, begleitet von einem Zertifikat bzw. Bescheid der TU-Wien, welche die Gleichwertigkeit ihres Studiums mit dem an der TU-Wien als Diplom-Ingenieur beglaubigen.

Im nächsten Jahr werden keine Prüfungen in Deutsch als Eingangsvoraussetzung mehr verlangt, die zukünftigen Studenten müssen aber in deutschsprachigen Gymnasien ihr Abitur absolviert haben. Per Internet werden wir die Lektionen fuer "Raumplanung und Raumordnung" bekommen. Zur Zeit wird über die Einführung "Bachelor und "Master" und über 100%ige Studiumbezahlung diskutiert.



56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Fachschaftsberichte

Bauhaus-Uni Weimar

Als Fachschaft haben wir im vergangenen Sommersemester eine Evaluation der Lehre vorgenommen, welche erstmals über das Internet (uniintern) abgelaufen ist, jedoch haben sich nur ca. 10 % der Studierenden beteiligt. Bestandteile waren: Allgemeiner Teil, Vortrag – inhaltlicher Aspekt, didaktischer Aspekt, Hilfsmittel, Betreuung durch den Dozenten, Selbstbeurteilung der Studierenden. Wir erarbeiten einen neuen Entwurf, der einen Versuch darstellt, größeres Interesse der Studenten zu wecken und bei der Auswertung eine Art Ranking der Professoren zu erreichen.

Folgende Punkte gehörten zum Angebot der Fachschaft: Beratung bei allgemeinen Problemen im Studienalltag, Bereitstellung von alten Prüfungsaufgaben über unsere Homepage, finanzielle Unterstützung von studentischen Aktivitäten wie Exkursionen, Bergfest, Einbringung der studentischen Interessen in die Hochschulpolitik, sowie Probleme mit der Prüfungs-/ Studienordnung, Studienreform incl. Einführung Bachelor/ Master-Abschlüsse, Berufung von Professoren etc.

Das Ziel unserer derzeitigen Arbeit besteht also darin das Angebot zu erweitern bzw. eine bessere Informationspolitik zu betreiben. Folgende Punkte stehen dabei im Vordergrund, Überarbeitung der Homepage, Weiterführung der Evaluation der Lehre, Förderung der Interdisziplinarität zwischen den einzelnen Fakultäten, Interaktive Teilnahme an der Studienreform, Erstsemesterinfo.

Zum SS 2001 soll die zweistufige Ausbildung Bachelor/ Master neben dem Diplom-Studiengang Bauingenieurwesen eingeführt werden. Sowohl für den Bachelor- als auch für den Diplomstudiengang ist der Abschluß des Vordiploms nach dem 3. Semester vorgesehen. Ziel ist es, in sich abgeschlossene Module anzubieten, welche es ausländische Studierende ermöglichen sollen, im Rahmen des ECTS-Systems an der Bauhaus-Universität studieren zu können.

An der Fakultät für Bauingenieurwesen studieren 1470 Studenten. Zum WS 00/01 haben sich 111 Studienanfänger an unserer Fakultät eingeschrieben, davon 91 für den Studiengang Bauingenieurwesen.

TU Wien

in austria we were having a very turbulent time after the bau.fak/00. many – especially for us students – important things happened. but we will start in chronological order.

organising the bau.fak/00 was a lot of fun but turned out to be kind of exhausting. and so it happened that on the 5th of june all of us felt worn out and tired. inspiration and working enthusiasm were all gone. additionally a few weeks after the end of our meeting the summer holidays started and earning money had priority.

during summer our government decided to establish tuition fees (german: studiengebühren) starting at the beginning of october 2001. obviously this caused a lot of discussion among the country. so we were busy joining and organising campaigns (demonstrations, media-political work) to fight against these restrictive steps in our educational policy.





concerning the work in the fachschaft we could not find a lot of young and motivated people to help us and because of the tuition fees we expect less students at our faculty which means less active people in the fachschaft. especially because everyone will be busy finishing his or her studies as soon as possible and there will be no time left for additional work as a student representative.

but nevertheless an important chapter in our work is nearly finished. we are very close to decide a new curriculum (german: studienplan). which takes a lot of time, not only because of the discussions with our professors. our main goal is to make it possible for the students to study in the minimum of time (10 terms). this can be achieved by splitting two (or more) lectures, now lasting one term each, in a way that one will be taught in the first half of the term, and the other one in the second part of the term. this gives the students the chance to follow the subject more efficiently and take some exams already in the middle of the term.

another point is to strengthen our knowledge concerning the work with computers. the idea is not only to practise programming but also the use of already existing software like acad, rstab, plateia, mises, abk,... the work with different software and on different institutes can be very fruitful. this should be possible with computer seminars additional to other subjects of the same content during the same term.

our idea of inventing ethics as a subject for the first term is one of the most criticised ideas of us.

moreover we got a new professor for the chair of industrial building. the committee decided to appoint three candidates: di christoph achammer, di g nther leonhardt and di ernst giselbrecht. a second berufungskommission takes place right now: the chair of railway engineering. the decision who will be the next professor is expected for february 2001. we still have no female professors at our faculty. and for the next chair in railway engineering there are also only male candidates.

we are very sorry that our endreader has not been finished yet and hope for your understanding. But of course we are working on it constantly.

fachschaft for civil engineering, tu-vienna

Wiesbaden (FH)

Wohl zum ersten Mal seit langem (oder überhaupt ?) ist Wiesbaden auf der BauFaK vertreten!

Kurze Vorstellung:

Derzeit sind ca. 800 eingeschriebene Studenten im SG BI. Die Anfängerzahlen vor 4 Jahren waren allerdings bei faktischen ~60 Studenten zu gegenwärtigen ~30 "echten" Anfängern im WS 2000/01. Der Fachschaftsrat besteht derzeit aus 6 Personen.

Historischer Abriß:

Nach der Beteiligung am bundesweiten Streik der Studenten vor einigen Semestern hatte die Aktivität der Fachschaft stark nachgelassen und wurde streckenweise nur noch von einem Aktiven gestaltet. Die Einführung von Semesterparties, die von unserer Fachschaft organisiert werden, hat neue Kräfte angelockt. Im Anschluß wurde auch das Tagesgeschäft wiederbelebt.



56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz

Der Abschlussreader

Fachschaftsberichte

Aktivitäten der letzten Zeit:

Klausurenansammlung, Skriptverkauf, Erstsemester-Begrüßung, Ausgestaltung der Diplomvergabefeier, Dozentenbewertung, Exkursion zum Maintower

Zukünftiges:

Wir versuchen den Mißstand anzugehen, daß wir immer wegen Strukturellen Mängeln noch keine IP-Adresse als Fachschaft des Fachbereichs haben. Die anstehenden Wahlen bleiben spannend, da wir unbedingt neue Leute zum Überleben brauchen. Daher wollen wir zukünftig die dürftige Erstsemester-Einführung verbessern.

ETH Zürich

Endlich haben wir unser neues Büro beziehen können. Dies befindet sich nun nicht mehr im Lehrgebäude, sondern in einem speziellen Haus, welches nur Fachvereine beherbergt.

Nachdem sich die Vorstandsbesetzung über längere Zeit nicht geändert hat, ist dieses Semester doch frisches Blut dazugestossen, und ausgelaugte Vorstandsmitglieder dürfen sich endlich zur Ruhe setzen bzw. sich anderen wichtigen Aufgaben (BauFaK 2001) widmen.

Das Tutorensystem, welches wir letztes Semester eingeführt haben (ein alter Hase betreut eine Gruppe Studenten aus dem unteren Semester), bewährt sich so wie es aussieht auch dieses Semester wieder. Wir werden das wohl beibehalten.

In den Semesterferien fand wieder die Prüfungssession statt. Wie jedes Jahr war der Run auf unsere Prüfungssammlung, welche wir seit Jahren unterhalten, sehr gross. Praktisch alle Studenten wissen, dass die Prüfungsvorbereitung mit der Prüfungssammlung um einiges einfacher wird. Trotzdem wurde gerade beim ersten Vordiplom fleissig gesiebt (rund ein Drittel muss nochmals antraben). Der Grund dafür ist wohl beim neuen Studienplan zu suchen, welcher von vielen älteren Semestern als schwieriger angesehen wird. Beim zweiten Vordiplom und beim Schlussdiplom hielt sich die Durchfallquote im üblichen Rahmen.



Folgenden Fachschaften waren zwar anwesend, aber bis Redaktionsschluss stand uns leider kein Bericht zur Verfügung:

Darmstadt (FH)

Rostock (Uni)

Timisoara (Uni)

-Anzeige-

-Anzeige-

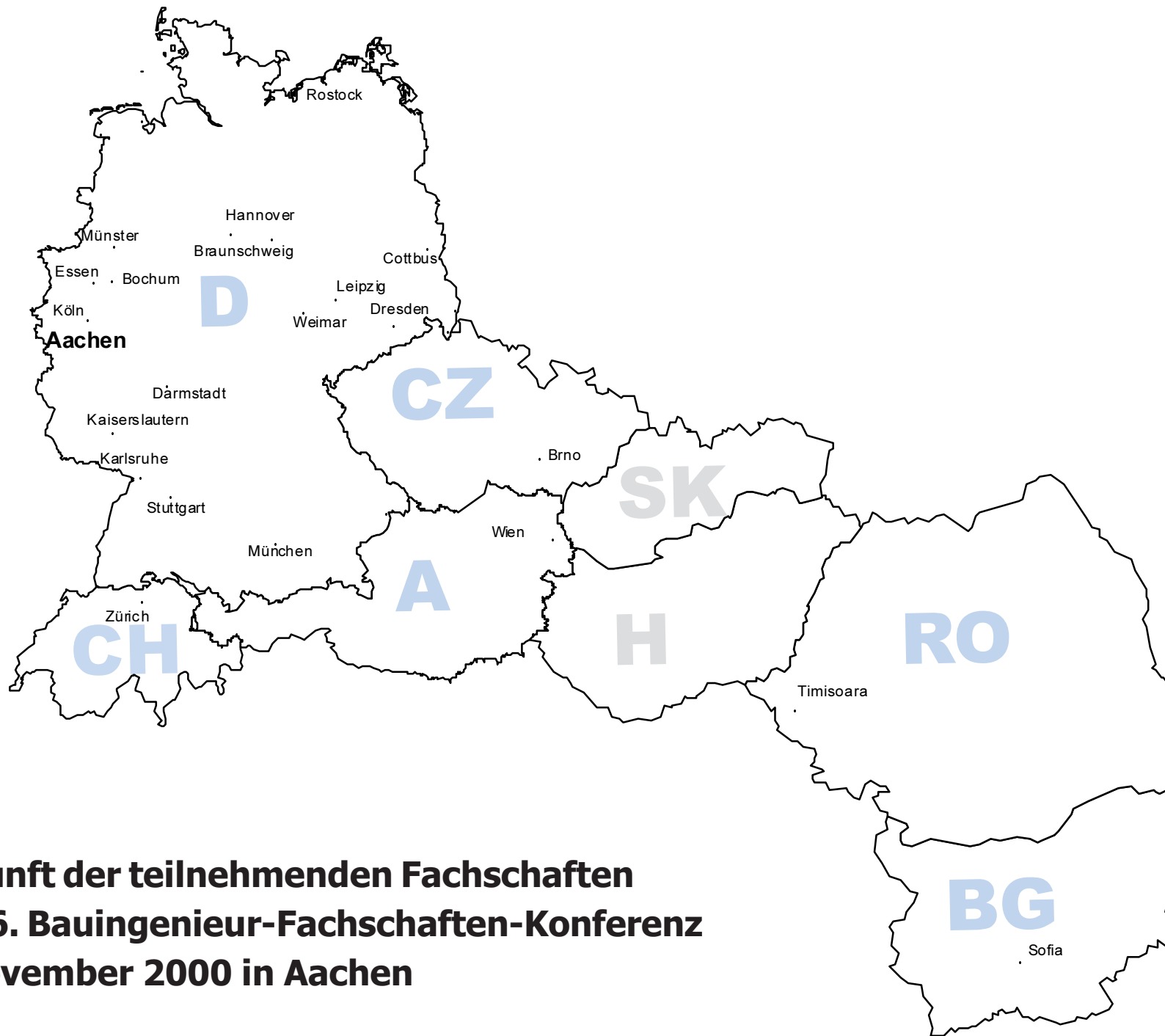
-Anzeige-

Wir möchten uns ganz herzlich für die Unterstützung bei folgenden Personen und Organisationen bedanken:

Prof. Dr.-Ing. P. Doetsch, Lehr- und Forschungsgebiet für Abfallwirtschaft
Fakultät für Bauingenieurwesen der RWTH Aachen
Studierendenparlament der RWTH Aachen
Lehrstuhl für Straßenwesen, Erd- und Tunnelbau
Lehrstuhl und Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft
ErstsemesterInnen Projekt der Fachschaften der RWTH Aachen

Unser Dank gilt auch den folgenden Einzelpersonen und Firmen,
die uns finanziell unterstützt haben:

Dr.-Ing. F. C. Trapp
Dr.-Ing. J. Huckfeldt
Bilfinger & Berger Bauaktiengesellschaft, Mannheim
Heidelberger Zement
August Heine Baugesellschaft mbH & Co, Oberhausen
projektmanagment traffic, Berlin
Heitkamp, Oberhausen
GF airplan GmbH, Stuttgart
Ernst Becker Bahn & Tiefbau GmbH
Grünzig Bau GmbH, Aachen
HochTief AG, Essen
Lamers, Jülich
Kapellmann & Partner Rechtsanwälte, Mönchengladbach



**Herkunft der teilnehmenden Fachschaften
der 56. Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz
im November 2000 in Aachen**